



September | Oktober 2024

PASTORALE

Pfarnachrichten | Katholische Pfarrei St. Josef | Treptow-Köpenick

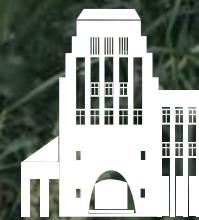
Glück



ST. JOSEF



ST. ANTONIUS



CHRISTUS KÖNIG



Herzliche Einladung

Dankeschönfest
am 07.09.2024 um 18.00 Uhr

Alle ehrenamtlich Tätigen in unseren Gemeinden und den Orten kirchlichen Lebens sind herzlich eingeladen.
Wir beginnen um 18:00 Uhr mit dem Gottesdienst in der Pfarrkirche und laden anschließend in den Pfarrgarten ein.

Lindenstraße 43
12555 Berlin-Köpenick

Inhalt

4–11

Thema

Glück

12

Feste und Heilige

Dr. Erich Klausener, Worte auf den Weg; Anton Bruckner

14

Darum Katholisch

Jens Teschke im Gespräch mit Dr. Matthias Standke-Hart.

16

Stillleben

von Francisco de Zurbaran
Bildbetrachtung von Pfr. Gewers

17

Erntedank

Aktionen in den Gemeinden und ökumenischer Tag der Schöpfung

20

Weltmissionssonntag

Melanesiens bedrohte Inselwelt

24

Kirchenmusik

Kirchenchor, Konzerte, Chorfahrt

26–30

Glockenprojekt St. Antonius

Läuteordnung

31

Kirchengeschichte(n)

aus St. Johannes Ev.

32–36

Kinder | Familien | Jugend

38

Hubertus Schwarz

„Aus der Geschichte für die Gegenwart und Zukunft lernen“

40

Philosophische Reihe zu Kant

Prof. Dr. Günter Seubold

42

Lesenswert

Yoko Ogawas „Das Geheimnis der Eulerschen Formel“ von Ruth Titz-Weider

44–56

Infoseiten der Gemeinden

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Pfarrei St. Josef Treptow-Köpenick,

die Olympischen Spiele sind noch nicht lange vorbei und immer wieder komme ich ins Gespräch mit unterschiedlichen Menschen über die deutsche Olympiasiegerin im Kugelstoßen, Yemisi Ogunleye aus Mannheim. Warum?

An einem Tiefpunkt in der Karriere, so meinte sie, wollte sie Gott mal eine Chance geben. Sie fand Halt in einer Freikirche und ihrer WG. Aber ohne Gott hätte sie nicht geschafft, was sie nun erreicht hat.

Wort „Glück“ zu oberflächlich sei, um dem Thema gerecht zu werden.

Wir sprachen mit Judith Mangelsdorf, seit 2021 Professorin für Positive Psychologie an der DHGS (Deutsche Hochschule



Pfarrer Mathias Laminski

Es war eine Sensation, dass sie mit dem letzten Wurf den Sieg holte. Unmittelbar danach wurde sie von deutschen Journalisten befragt. Was sie sagte, hinterließ bei vielen bleibenden Eindruck. Sie dankte Gott vor allem und Jesus, der ihr zu diesem Sieg verhalf und überhaupt bei allen Rückschlägen in der Karriere war es der Glaube an Jesus, der ihr half und ihr Mut, Kraft und Hoffnung gab. So mancher Journalist staunte nicht schlecht. Offen, beherzt und sympathisch sprach sie über ihren Glauben und ihren Sport.

Angst vor der Zukunft, Erschöpfung, Einsamkeit, Arbeitsbelastung dazu Dauerkrisen wie der Klimawandel oder internationale Konflikte belasten viele Menschen nicht nur hierzulande. Erschreckend ist, dass viele junge Menschen, die sogenannte Generation Z, davon betroffen ist.

In der PASTORALE-Redaktion haben wir darüber nachgedacht, gesprochen und diskutiert. Wir wollten der PASTORALE bewusst nicht das Thema „Krisen, Angst und Einsamkeit“ geben. Andererseits war uns bewusst, dass das

„Gott, geh du mit mir in den Ring und gib mir die Kraft und den nötigen Mut.“

**Olympiasiegerin
Yemisi Ogunleye**

für Gesundheit und Sport) über dieses breite Thema, dazu mit Menschen aus unseren Gemeinden.

Als Christen sehen wir die Welt auch noch etwas anders, auf dem Hintergrund des Glaubens, wie Yemisi Ogunleye. Auch die Hl. Schrift gibt uns Antworten auf Lebensfragen und Lebenskrisen.

Als Christen leben wir aus dem Glauben an Gott und wollen daher die Welt positiv sehen, auch wenn die Realität manchmal schwer zu ertragen ist. Aber den Kopf in den Sand stecken, das gilt nicht für uns.

Mit dieser Ausgabe möchten wir Sie ermutigen.

Viel Freude beim Lesen der neuen Ausgabe.

Mathias Laminski
Leitender Pfarrer

Die Sache mit dem Glück



Prof. Dr. Judith Mangelsdorf, Professorin für positive Psychologie an der Deutschen Hochschule für Gesundheit und Sport

Liebe Frau Dr. Mangelsdorf, immer schon streben die Menschen nach Glück und fragen sich, wie sie glücklich werden oder bleiben können, wengleich für Jeden und Jede die Definition dieses großen Wortes etwas anders ausfällt. Können Sie uns eine verständliche und allgemeingültige Beschreibung von Glück geben?

Es gibt drei unterschiedliche Arten von Glück. Das erste ist der glückliche Zufall. Das ist die einzige Art von Glück, die nicht wirklich wissenschaftlich untersucht ist. Es ist die Art von Glück, wenn wir sagen „wir haben Glück gehabt“. Dann eine zweite, ganz andere Art von Glück, nämlich das, was wir als Glücklichsein benennen. Hier

Seit Jahren hören wir in den Medien zunehmend von Dauer Krisen, Zukunftsangst, Klimawandel, von Kriegen, einer drohenden Spaltung der Gesellschaft, Einsamkeit oder auch Gleichgültigkeit. Menschen grübeln, viele empfinden eine gewisse Erschöpfung oder Mülligkeit und sehen der Zukunft sorgenvoll entgegen.

In diesem Zusammenhang haben wir uns die Frage gestellt:

Was kann uns (wieder) glücklich machen?

Zunächst haben wir tatsächlich Glück, hierfür eine wunderbar passende Gesprächspartnerin und Expertin gefunden zu haben: Prof. Dr. Judith Mangelsdorf ist Psychologin, Glücksforscherin und Deutschlands erste volle Professorin für Positive Psychologie, sie lehrt und forscht an der Deutschen Hochschule für Gesundheit und Sport.

unterscheiden wir zwischen dem hedonistischen Glück, bei dem es um das Erleben positiver Emotionen geht, also dem Streben danach. Lust zu maximieren und Unlust zu minimieren. Die dritte Art des Glücklichseins ist das eudaimonische Glück, das Glück eines sinnerfüllten Lebens. Hier geht es darum, Erfüllung zu finden, persönlich

Willst du glücklich sein? Geh raus und kümmere dich um den, der deine Hilfe braucht.

bedeutsame Beziehungen aufzubauen, eine Antwort auf die Frage nach dem eigenen Lebenssinn zu finden und engagiert in dieser Welt zu wirken. Wem das gelingt, der ist sowohl glücklicher, als auch zufriedener im eigenen Leben, gleichzeitig auch besser psychisch gewappnet für Krisen und Herausforderungen unserer Zeit.

Wäre es nicht auch ein guter Ansatz nach Zufriedenheit statt nach Glück zu streben? Wie würden Sie hier differenzieren?

Zufriedenheit ist ein Teilaспект von Glück. Das hedonistische Glück teilt sich in eine emotionale und eine kognitive Komponente. Auf der emotionalen Seite steht die Frage im Mittelpunkt, wie viele positive und negative Emotionen ich im Alltag erlebe. Das heißt, wie viel Freude, Zuversicht, Gelassenheit oder auch Trauer, Angst, Sorgen ich habe. Die kognitive Komponente ist die Lebenszufriedenheit. Hier steht die Frage im Mittelpunkt, wie ich mein eigenes Leben bewerte und wie zufrieden ich damit bin.



Glück ist, wenn jemand an dein Glück denkt.

(Pavel Kosorin)

Lebenszufriedenheit entsteht durch den Vergleich meiner gegenwärtigen Situation mit der Vergangenheit, dem Ver-

gleich zwischen meinem Leben und dem Leben anderer und zwischen meinen Wünschen in Bezug auf mein Leben, wie ich es mir wünsche und wie es tatsächlich ist. Wenn ich z.B. heute ein besseres Leben als früher führe, wenn ich mich mit Menschen vergleiche, die (aus meiner Sicht) schlechter gestellt sind, als ich selbst und wenn ich bescheidene Ansprüche habe, bin ich mit meinem Leben zu- meist zufriedener.

Schon mehrfach ergaben Studien, dass gläubige Menschen, die sich von ihrer Überzeugung erfüllt und getragen wissen, glücklicher sind. Können Sie das bestätigen und wo sehen Sie einen Zusammenhang zwischen Religiosität und Glück?

Absolut kann ich das bestätigen. Die positive Wirkung von Religiosität basiert im Wesentlichen auf drei Säulen: Zum einen auf der Sinnerfüllung, die viele Menschen im Glauben finden. Zum zweiten auf den tragenden Beziehungen in Glaubengemeinschaften, sowohl zu anderen Gemeindemitgliedern, Freunden in Gruppen und Kreisen, als auch zu Gott, und zum dritten auf der Möglichkeit, zu einer größeren Sache und dem Wohlergehen anderer Menschen beizutragen. Darüber hinaus finden gläubige Menschen ganz besonders in der Kirche Hoffnung und Zuversicht.

Können Sie uns abschließend hilfreiche Tipps geben, wie wir unsere geistige Gesundheit in der Balance halten, mit negativen Nachrichten und Bildern umgehen, um von uns selbst

häufiger sagen zu können: „Ja, ich bin glücklich, beziehungsweise zufrieden?“

Der kürzeste Weg zu mehr Lebensglück ist, anderen Menschen zu helfen. Tipp Nr. 1: Gehen Sie raus und kümmern Sie sich um den, der Ihre Hilfe braucht. Wichtig sind auch ganz grundlegende Dinge, wie Zeit in der Natur, genug Bewegung, ausreichend Schlaf und gesunde Ernährung. Auch Dankbarkeit ist sehr bedeutsam. Wer es schafft, jeden Tag in seinem Leben Menschen und Gegebenheiten zu finden, für die er dankbar sein kann, ist glücklicher, als die meisten anderen.

Nicht Glück haben, Glück empfinden – darauf kommt es an.
(Otto Potter)



Wichtig ist, zu verstehen, dass es nicht darum geht, nach Glück zu streben, sondern dass Glück das Nebenprodukt eines sinnerfüllten Lebens ist.

We danken sehr für das Gespräch und die Erläuterungen aus professioneller Sicht - bei zunächst herrlichstem Sommerwetter in St. Josef am Wasser. Mit den ersten Tropfen des Sommergewitters konnten wir unser Gespräch beenden.

Im Namen der Redaktion –
Birgit Biedermann



„Das Glück ist nicht außer uns und nicht in uns, sondern in Gott, und wenn wir ihn gefunden haben, ist es überall.“

Blaise Pascal



„Glück ist für mich ein unbeschwerter Moment, den ich mit anderen teile.“

Rebekka Kopitzka

WAS IST GLÜCK FÜR DICH?

„Ein großes Glück ist für mich, am frühen Morgen schwimmen gehen zu können, wenn noch alles ruhig ist und die Natur gerade erst erwacht. Dann bekomme ich gute Gedanken und Gebete zu unserem Schöpfer.“

Felicitas Werner



„Glück bedeutet für mich vor allem dies: Das Gesicht meiner Tochter, wenn sie glücklich ist – In Brandenburg in irgendeinen kristallklaren See springen – Gitarre spielen“

Jan Heinemann

„Nach einem Unfall konnte ich nicht mehr allein leben und zog vorübergehend zurück zu meiner Schwester in unser gemeinsames Elternhaus. Obwohl es mir inzwischen wieder besser geht, wohne ich weiter bei ihr und bin dankbar und glücklich, dass ich betreut und versorgt werde und am oftmals turbulenten Familienleben teilhaben kann.“

Christa-Marianne Kaleschke



„Für mich ist Glück, Jesus mit seiner großen Barmherzigkeit und Liebe zu spüren und ihm in der Eucharistie und im Gebet zu begegnen. Außerdem: Meine Familie, meine Tochter Maria und mein Basti. Auch wichtig: Zeit mit meinen Freunden und Freundinnen zu verbringen.“

Rita Neubauer



„Hallo, man fragte mich, ob ich in ein bis drei Sätzen einen Glücksmoment mit euch teilen könnte. Ja, sehr gerne, denn das ist ganz einfach. So ein Glücksmoment ist immer, wenn ich an euch alle denke, mich an euch erinnere, unsere Gemeinde vor mir sehe, unseren Chor singen höre, im Tagtraum in eure Augen sehe, wenn ich meine Taufmama umarme und mit meinem Taufvater ein Bier zusammen trinke und wenn ich gefragt werde, ob ich das mit euch teilen möchte, ja, wenn ich bewusst „danke“ sage, dass es euch alle gibt und, und, und schaffe ich das auf einen Moment zu reduzieren? Ja jetzt, diesen, wo ich euch das schreibe - ein wirklich sehr langer und sehr schöner Moment. Und ich verrate noch was. Ich habe mich auch schon mal ein klitzekleinwenig in der Gemeinde geärgert, allerdings ist das eher zum Schmunzeln.“

Robert Mansfeld



„Zum Glück eines Anderen beitragen heißt, an der eigenen Zufriedenheit arbeiten.“

Torsten Marold

Glück



Glück ist verschenkte Liebe, und Liebe ist Glück zum Verschenken.

Gerd Peter Bischoff

Für mich bedeutet Glück, eine gesunde, liebevolle und große Familie um mich zu haben und die Freiheit und Möglichkeit, mein Leben nach meinen Wünschen gestalten zu können.

Brigitta Hensel



Glück bedeutet für mich, wenn das Ich im Du ein Zuhause findet. Der Schlüssel zum Glück ist die DANKBARKEIT!

Regina Waury-Eichler & Matthias Eichler



Persönliches Glück erreicht man leichter durch gemeinsames Glück.

Helmut Glaßl



„Da es sehr förderlich für die Gesundheit ist, habe ich beschlossen, glücklich zu sein.“

Voltaire

Es macht mich glücklich, wenn ich anderen, denen es nicht so gut geht, mit meinen Briefen und Fotos eine kleine Freude machen kann.

Renate Kaselow



Glück in Ungewissheit



Ein Tornado schlechter Nachrichten umfegt die Welt und globale Krisen unüberschaubaren Ausmaßes treffen auf persönliche Sorgen und Nöte. Die Unsicherheit in der Welt scheint zuzunehmen und sowohl die Gesellschaft als auch den Einzelnen zu verändern. Wer je den brennenden Schmerz im Herzen spürte, während man ängstlich auf eine erlösende oder gefürchtete Nachricht wartet, weiß, wie quälend und blockierend Ungewissheit ist. Viele Menschen haben dieses Gefühl aber auch, wenn sie an Umwelt- oder Klimakrise und bedrohliche Kriege denken. Wir müssen lernen, mit dieser Unsicherheit zu leben, um glücklich zu sein.

Für Christen ist die Bibel das Buch per Excellence, wenn es um Ungewissheit, Unsicherheit und Krisen geht. Das fängt schon mit dem unsichtbaren, allmächtigen und teilweise bedrohlichen Gott an. Die Menschen in der Bibel wollen mit ihm leben, doch manchmal gelingt das nur

schwer. Sie durchleben Hungersnöte, Krieg, Vertreibung, Naturkatastrophen, Versklavung, Kindesmord, sexuellen Missbrauch, Armut, Krankheit, eigentlich alles, was man sich Schreckliches vorstellen kann. Und manchmal wissen sie dabei nicht einmal, ob es gottgewollt oder menschengemacht ist,

In den Psalmen bringen sie ihre Klagen vor Gott. Gleichzeitig akzeptieren die Menschen aber auch, dass Gottes Gedanken für sie zu groß sind und sie sich darauf verlassen müssen, dass er es gut mit ihnen meint. Immer wieder gibt es in der Bibel Erzählungen, wie Gott den Menschen geholfen, sie geleitet und geführt hat. Im Buch der Weisheit und Buch Kohelet findet man Rat und Wissen und im Hohelied die schönste Beschreibung von Liebe. Eine Studie aus dem Jahr 2022 sagt, dass Menschen, die in der Bibel lesen, mehr Hoffnung haben und allgemein widerstandsfähiger sind. Selbst Menschen, die den Glauben in Frage stellen

oder nach schwierigen Zeiten Bestätigung suchen, profitieren davon.

Die moderne Psychologie hat verschiedene Ansätze gefunden, wie wir mit Ungewissheit umgehen sollten. Dazu gehören Selbstmitgefühl, Akzeptanz der Situation, Verankerung in der Gegenwart, Reflektion positiver Erfahrungen in vergangenen unsicheren Situationen und Selbstfürsorge. In der Bibel wird von Gottes Mitgefühl erzählt, die Akzeptanz seines Willens gelehrt, die Sorge für den nächsten Tag ihm überlassen da dem Menschen nur das Heute zugänglich ist. Immer wieder wird von der Hilfe Gottes in der Vergangenheit berichtet und von seiner ewig zugesicherten Fürsorge für die Menschen.

Wunderbarer als Johann Wolfgang von Goethe kann man kaum ausdrücken, was es für Menschen bedeuten kann, in der Bibel zu lesen. „Ich bin überzeugt, dass die Bibel immer schöner wird, je mehr man ein sieht und anschaut, dass jedes Wort was wir allgemein auffassen und im Besonderen auf uns anwenden, nach gewissen Umständen, nach Zeit- und Ortsverhältnissen einen eigenen, besonderen, unmittelbar individuellen Bezug gehabt hat.“

Glücklich-glückselig-selig.

Selig sind die, die das Wort Gottes hören und bewahren.
Luk 11. 21

– vielleicht versuchen wir es mal.

Elena Laubwald

Zwei Seiten der Medaille des Lebens

„Glück“. Laut Duden handelt es sich dabei um eine „angenehme und freudige Gemütsverfassung, wenn man in den Besitz oder Genuss von etwas kommt, was man sich gewünscht hat“. Innere Befriedigung und Hochstimmung seien hierfür kennzeichnend.

Eine „Krise“ hingegen zeichnet sich laut Duden dadurch aus, dass es eine „schwierige Lage, Situation, Zeit“, also eine „Zeit der Gefährdung“ sei.



Wann haben Sie das letzte Mal wahres Glück gesehen oder erlebt?

Ich kann es klar benennen:
Am Samstag, 20.07.2024 in
der Stiftskirche in Baden-Baden.
Bei der Hochzeit meiner
Schwester. Es war nachhaltig
beeindruckend, wie glücklich
diese zwei jungen Menschen
waren, vor Gott den Bund der
Ehe einzugehen. Das Brautpaar,
die Hochzeitsgäste, der Priester,
der Diakon, die Messdiener.
Das Glücklichsein und das Er-
fülltwerden des Wunsches des
Brautpaars nach dem Segen
Gottes für ihre Liebe war greif-
bar.

Als erste Lesung wählten sie einen Auszug aus dem Buch Rut. Hierüber möchte ich ein paar Worte verlieren.

Worum geht es in diesem Buch des Alten Testaments? Es ist ein kurzes literarisches Werk, bestehend aus nur vier Kapiteln. Noomi (bedeutet „Liebe“) zieht mit ihrem Mann Elimelech („Gott ist König“) und ihren zwei Söhnen Malchon („Kränklicher“) und Kiljon („Schwächlicher“) wegen einer Hungersnot aus Bethlehem ins heidnische Land Moab.

Nachdem nach zehn Jahren alle drei Männer gestorben

sind, beschließt Noomi, in ihre alte Heimat Juda zurückzukehren. Ihre beiden moabitischen Schwiegertöchter Orpa („die den Rücken Kehrende“) und Rut (etymologisch nicht ganz eindeutig übersetzbare; wird oft mit „satt sein/machen“ oder „Freundin/Gefährtin“ übersetzt) begleiten sie. Bevor sie in Bethlehem ankommen, warnt Noomi ihre Schwiegertöchter jedoch vor diesem Neubeginn und rät ihnen zur Rückkehr nach Moab – wohl wissend, dass es in Juda ein Aufnahmeverbot von Moabitern und insbesondere von Frauen aus Moab gab (Dtn 23, 4-7). Orpa kehrt auf Geheiß Noomis in ihre Heimat Moab zurück. Rut lässt sich von Noomi jedoch nicht überreden. Sie bleibt treu an Noomis Seite und entscheidet sich für ein Leben in der jüdischen Gesellschaft und für den Gott Israels – auch um den Preis, in Bethlehem als unerwünschte Ausländerin zu leben und völlig verarmt zu sein.

In Bethlehem angekommen, möchte Noomi mit dem Namen Mara („die Bittere“) angesprochen werden. Sie ist davon überzeugt, von Gott, mittels der vielen Krisen in ihrem Leben, gedemütigt worden zu sein.

Um sich und Noomi zu versorgen, geht Rut nach ihrer Ankunft in Bethlehem zur Nachlese auf ein Feld, welches Boas („in ihm ist Kraft“), einem

Glück ist kein
Geschenk Gottes,
es ist ein Darlehen!

(Theodor Fontane)



entfernten Verwandten von Noomi, gehört. Dieser wird auf Rut aufmerksam und lobt ihre Treue zu Noomi. Rut verhält sich auch im weiteren Verlauf der Erzählung moralisch tadellos und geht am Ende die Ehe mit Boas ein. Ebenfalls von dieser Verbindung profitiert ihre Schwiegermutter Noomi. Denn Rut bittet Boas nicht nur um die Ehe, sondern auch um das „Lösen“ von Noomi. Das bedeutet in diesem Fall, dass er durch



Zum Glück ist nicht jedes Glück zu haben.

(Martin Gerhard Reisenberg)

Grundstücksrückkauf Noomi wirtschaftlich unterstützt und absichert. Rut ist ihrer Liebe zu Noomi treu geblieben und hat nicht nur ihre eigene Situation durch die Ehe mit Boas gerettet, sondern auch die ihrer Schwiegermutter.

Zusammen bekommen Rut und Boas später einen Sohn namens Obed („Diener“), der wiederum der Großvater von König David ist und somit in der Ahnenlinie Jesu steht.

Wir lesen hier ein Buch, welches durchgehend aus weiblicher Perspektive geschrieben ist und welches große menschliche Krisen beinhaltet. Eine Hungersnot, die zum Verlassen der judäischen Heimat zwingt, dem Tod des Ehemannes und der zwei Söhne bzw. Ehemänner (mithin der Verlust der materiellen Absicherung), der neuerliche Verlust der Heimat in Moab

und ein Aufbruch ins Ungewisse. Welchen Schmerz und welche Angst werden Noomi, Orpa und Rut durchlebt haben.

Woran haben sich diese Frauen orientiert? Was gab ihnen Stütze? Was ließ sie nicht aufgeben? Zuallererst ist festzuhalten, dass sie nicht aufgegeben haben. Für Noomi schien der Weg zurück in ihre Heimat am vielversprechendsten. Sie war trotz ihres fortgeschrittenen Alters bereit, einen kompletten Neuanfang zu wagen. Dieser Schritt ist ihr, wie wir auch aus der erwünschten Namensänderung lesen können, nicht leichtgefallen. Sie war, und das lässt sie nicht zuletzt sehr menschlich erscheinen, streckenweise sehr unzufrieden und verbittert über ihr Schicksal und haderte damit. Von ihrer Schwiegertochter wird nichts über eine derarte Verbitterung berichtet. Sie, Rut, nahm aus Liebe zu Noomi und aus Liebe zum Gott Israels, auf den sie fest vertraute, die zu erwartenden Schwierigkeiten ganz bewusst in Kauf. Wir dürfen folgern, dass sie aus dieser Liebe und diesem Vertrauen ihre Kraft und Ausdauer zog.

Am Ende der Erzählung steht das Glück. Beide Frauen haben es, trotz widrigster und scheinbar unüberwindlicher Umstände, geschafft.

Was können wir davon lernen?
Mir scheint: viel.

Noomi und Rut haben trotz der sie in ihrer Existenz bedrohenden Krisen nicht aufgegeben. Sie sind durch Zeiten der Bitterkeit weiter gegangen im Vertrauen auf sich, ihr Können und auf Gott, der sie leitet. Die Krisen waren keine Endpunkte in ihrem Leben, sondern vielmehr ihnen zugemutete Wen-

depunkte, die eine neue Ausrichtung erforderlich machten und letztendlich das Glück als zweite Seite der Medaille des Lebens mit sich brachten. Vor dieser neuen Ausrichtung sind sie nicht zurückgewichen, sondern haben sich teilweise ganz bewusst für den schwierigen, krisenhaften Weg entschieden und sind, diesen ertragend, weiter gegangen. Ohne dabei (moralisch) zu verrohen.

Meine Schwester und mein Schwager haben die glückliche Seite des Lebens mit all ihrer Pracht, mit all ihrer Liebe zum Gegenüber und zu Gott am Tag ihrer Hochzeit zelebriert. Wohl wissend, dass auch Krisenzeiten zur Medaille des Lebens gehören. Gleichzeitig aber auch von der Überzeugung getragen, dass die Liebe stärker ist als alles andere und wir auf die Liebe Gottes und seine Führung durch unsere Krisen hoffen dürfen.

Gott ist die Liebe.
Es lebe die Liebe!

Marlene Pencz

glauben und wissen

Gesprächskreis
jeden zweiten Freitag
13./27.09., 11./25.10.
um 19.00 Uhr
in St. Josef.

„Christentum – was glauben und wissen wir da eigentlich?“

Bei Interesse, würde ich mich über eine Anmeldung freuen.
Pfarrbüro: 030 / 65 66 520

Marlene Pencz
Theologin

September

So, 01.09.24

Todestag Bischof Dr. Christian Schreiber, 1. Bischof von Berlin

Di, 03.09.24

Hl. Gregor der Große
Papst und Kirchenlehrer

Mo, 09.09.24

Hl. Petrus Claver, Priester

Sa, 14.09.24

KREUZERHÖHUNG

Mo, 16.09.24

Hl. Kornelius, Papst
Hl. Cyprian, Bischof



Hl. Hildegard von Bingen,
Strichgravur von W. Marshall

Di, 17.09.24

Hl. Hildegard von Bingen

Do, 19.09.24

Hl. Januarius

Sa, 21.09.24

Hl. Matthäus
Apostel und Evangelist

Mo, 23.09.24

Hl. Padre Pio

Di, 24.09.24

Hl. Rupert und Hl. Virgil
Bischöfe von Salzburg

Mi, 25.09.24

Hl. Nikolaus von Flühe

Do, 26.09.24

Hl. Kosmas und Hl. Damian

Mo, 30.09.24

Hl. Hieronymus

Dr. Erich Klausener erster Blutzeuge in Berlin



„Sei wahrhaftig in
deinem Handeln,
breche nie ein Wort,-
zeige kein falsches
Prestige, komme zu-
erst - gehe zuletzt!“

Dr. Erich Klausener



Gedenkstunde auf der Rennbahn in Hoppegarten

Geboren 1885, ermordet 1934
mit 49 Lebensjahren – 17 Jahre
seiner Lebenszeit arbeitete Dr.
Erich Klausener für unseren
katholischen Glauben in
Deutschland.

Über diesen Zeitraum wer-
de ich voraussichtlich am
2. Oktober 2024 in St. Josef
Treptow-Köpenick nach dem
Seniorengottesdienst sprechen.
Heute nur so viel zu dieser be-
sonderen Person:

Am 24. Juni 2024 gab es eine
Gedenkveranstaltung auf der
Galopprennbahn Hoppegarten.
S.E.Erzbischof Nikola Eterovic
in Eigenschaft des apostoli-
schen Nuntius in Deutschland
und der Berliner Weihbischof
Matthias Heinrich pflanzten

einen Baum, die Klausener
Buche. Der älteste Pavillon von
1928 wurde eingeweiht. Es wird
ein repräsentanter Ort für die
Ausstellung der Monstranz,
mit der 1934 60.000 Berliner
des katholischen Kirchentags
gesegnet wurden. Dort sprach
der Ministerialdirektor Dr. Erich
Klausener. Es war ein spontanes
Schlusswort gegen den auf-
kommenden Kampf der NSDAP
gegen die Kirche. Er forderte
das Recht auf Religionsfreiheit
und Menschenwürde für jeder-
mann. Es führte zu seiner heute
nachweislichen Ermordung am
30. Juni 1934. Jedes Jahr zum
Tag der Deutschen Einheit am
3. Oktober findet dort sogar ein
Gedächtnis-Pferderennen statt.

Herzlichst, Hubertus Schwarz

04.09.24

RBB Wort zum 200. Geburtstag von Anton Bruckner

„...dem lieben Gott“

Kürzlich hörte ich mir die Neunte Sinfonie von Anton Bruckner an. In diesem Zusammenhang habe ich gelesen, dass er dieses Werk, sein letztes übrigens, „dem lieben Gott“ widmete.

Anton Bruckner, am 04. September 1824 geboren, heute vor 200 Jahren, begann die Arbeit an dieser Sinfonie im Alter von siebzig Jahren. Während sich sein Gesundheitszustand ständig verschlechterte, arbeitete er weiter an der Vervollkommnung des Werkes bis zu seinem Tod zwei Jahre später, buchstäblich bis zum letzten Tag. Er soll seinem Arzt kurz vor seinem Tod gesagt haben:

„Sehen Sie, ich habe bereits zwei irdischen Majestäten Symphonien gewidmet, dem armen König Ludwig als dem königlichen Förderer der Kunst, unserem erlauchten, lieben Kaiser als der höchsten irdischen Majestät, die ich anerkenne, und nun widme ich der Majestät aller Majestäten, dem lieben Gott, mein letztes Werk und hoffe, dass er mir so viel Zeit schenken wird, dasselbe zu vollenden.“

Mich beeindruckt diese Haltung und ich frage mich, ob das wohl heute noch ein Künstler machen würde. Manche (...) widmen ja ihre Werke „ihrer Ehefrau, einem anderen von ihnen verehrten Künstler, einem Freund oder einem Wegbegleiter“.

Aber ein Werk dem lieben Gott widmen?! Gibt's das noch? (...) Und was heißt denn überhaupt jemanden etwas zu widmen? Im „Duden Online“ las ich nach und da steht, dass „widmen“ heißt, „jemanden etwas, besonders ein künstlerisches, wissenschaftliches Werk, als Ausdruck der Verbundenheit, des Dankes symbolisch zum Geschenk zu machen“.

Ich „schenke“ also symbolisch etwas, was ich geschaffen habe, womit ich mich intensiv auseinandergesetzt habe, jemandem, der in einer Beziehung zu mir und meinem Schaffen steht. Ihm lege ich sozusagen meine Gedanken ans Herz.

Als Christ weiß ich, dass Gott mir sehr viel ‚ans Herz‘ gelegt hat – immer wieder nachzuholen in der Bibel, der Heiligen Schrift. Warum sollte ich nicht ihm gegenüber in gleicher Weise verfahren? Meine tägliche Arbeit, eine bevorstehende schwierige Auseinandersetzung, der Krankenbesuch bei einem Freund – ja vielleicht einmal einen ganzen Tag – „dem lieben Gott“ widmen...

Möglicherweise mache ich selbst dann ganz neue Erfahrungen und überrasche obendrein meine Mitmenschen positiv...

Mathias Laminski

Oktober

Di, 01.10.24

Hl. Theresia vom Kinde Jesus (von Lisieux)

Mi, 02.10.24

Heilige Schutzengel

Di, 03.10.24

Tag der Deutschen Einheit

Fr, 04.10.24

Hl. Franz von Assisi

Sa, 05.10.24

Hl. Faustina Kowalska

Mo, 07.10.24

Gedenktag Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz

Fr, 11.10.24

Hl. Johannes XXIII., Papst

Di, 16.10.24

Hl. Theresia von Avila



Sonderbriefmarke zum 750. Todestag der Heiligen Hedwig von Andechs

Mi, 16.10.24

Hl. Hedwig von Andechs

Do, 17.10.24

Hl. Ignatius von Antiochien

Fr, 18.10.24

Hl. Lukas, Evangelist

Sa, 19.10.24

Hl. Paul vom Kreuz

Mo, 21.10.24

Hl. Ursula und Gefährtinnen

Di, 22.10.24

Hl. Johannes Paul II., Papst

Mo, 28.10.24

Hl. Simon und Hl. Judas Apostel

„Katholisch sein bedeutet für mich Familie“

Mit einer neuen kleinen Serie „Darum Katholisch“ wollen wir Frauen und Männer in unserer Gemeinde fragen, warum und weshalb sie katholisch sind und was es ihnen bedeutet. Zum Auftakt sprach Jens Teschke vom Pfarreirat mit Dr. Matthias Standke-Hart.

Herr Standke-Hart, Sie sind katholisch sozialisiert, sind auf eine katholische Schule gegangen, hätten beinahe katholische Theologie studiert und haben sich drei Jahre nach Ihrem Austritt aus der katholischen Kirche, entschieden, wieder einzutreten. Warum aber sind Sie überhaupt ausgetreten?

Ich bin ausgetreten im Mai 2021. Stein des Anstoßes war, wie Kardinal Woelki damals mit den Vorwürfen zum Missbrauch in der Kirche umgegangen ist. Woelki stand für mich dabei für die Institution Kirche. Und ich habe gedacht, es muss sich was ändern. Ich habe mich während meines Studiums und meiner Promotion viel mit Institutionen und deren Geschichte beschäftigt. Eine Erkenntnis daraus war, dass so eine Institution auch mal, salopp gesagt, richtig einen auf den Deckel kriegen muss, damit sie versteht, sie läuft hier gerade gegen die Wand. Das Einzige, was ich in diesem Sinne machen konnte, war aus meiner Perspektive, zu sagen, ich bin nicht mehr dabei. Ich bin also nicht vom Glauben abgefallen, sondern ich hatte ein Problem mit dem institutionellen Umgang, mit bestimmten Herausforderungen, der sich die Kirche zu stellen hat.

Wann und warum sind Sie dann wieder eingetreten?

Ich bin in diesem Jahr wieder eingetreten. Ich hatte immer Hoffnung, dass etwas passiert.

Sicherlich hat der Synodale Weg bestimmte Dinge angestoßen, wenn es auch bestimmte Vorstellungen innerhalb dieser Gruppierung gibt, die einfach nicht zum Konzept Weltkirche passen. Aber ich habe gesehen, es hat sich wirklich was bewegt. Das Aufrütteln in den Führungsebenen der deutschen Bistümer ist doch sehr deutlich zu spüren. Ich fand z.B. ein Interview mit Erzbischof Koch bei der „Abendschau“ sehr interessant. Es ging u.a. darum, inwiefern Frauen eine aktivere Rolle in der Kirche etwa im Rahmen der Messe spielen können. Allein wie er darauf reagiert hat, wie er das eingeordnet hat, das hat mir gezeigt, da ist ein Umdenken. Da wären früher viel klarere Neins gekommen oder ein Abwehren der Fragen und das passiert nicht mehr.

Bedeutet Ihr Eintritt, dass Sie jetzt aktiver werden?

Ich will es versuchen (lacht). Ich versuche, sonntags hier in die Messe zu gehen und nicht nur eine Radioübertragung zu hören bzw. immer nur da hinzugehen, wo ich gerade mal Lust habe oder Zeit habe und eben auch in Kontakt zu treten. Auf jeden Fall möchte ich die Köpenicker Gemeinde besser kennenlernen.

Was bedeutet denn das Katholisch sein für Sie?

Für mich ist es tatsächlich, vielleicht auch aufgrund meiner Sozialisation, am ehesten mit



Dr. Matthias Standke-Hart ist 40 Jahre alt. Er wurde in Havelberg geboren, wuchs in Magdeburg auf, ging dann zur Bundeswehr und studierte Germanistik und Geschichte sowie Latein u.a. in Dresden und in Rom. Nach der Promotion in der Älteren Deutschen Literatur über Ordensgründer lehrte er an den Universitäten in Berlin und Paderborn. Er ist jetzt Lehrer in Treptow-Köpenick und wohnt im Bezirk mit seiner Frau und seinen drei Kindern.

dem Wort Familie verknüpft. Der Teil meiner Familie, der katholisch ist, ist aus dem Böhmischem vertrieben worden.

Meine Großtanten und meine Oma haben als Vertriebene in ihrer neuen Heimat im Endeffekt auf der Grundlage ihres Glaubens wieder Gemeinschaft aufgebaut. In diese bin ich rein geboren worden und das ist ein wesentliches Stück, was ich mit Glauben verbinde.

Es ist aber auch die Liturgie, die mich immer wieder fasziniert. Zum einen die Wandlung und auch das Schuldbekenntnis. Das ist etwas, was wir in unserer heutigen Zeit verlernt haben, richtig einzuordnen und zu nutzen. Im Endeffekt ist das Schuldbekenntnis oder auch die Beichte quasi eine Frühform der Psychoanalyse. Man denkt darüber nach, was habe ich Schlechtes gegenüber Gott getan, was habe ich Schlechtes gegenüber meinen Mitmenschen getan und was habe ich Schlechtes auch gegenüber mir selbst getan. Ich finde diese Reflexion, was habe ich eigentlich gemacht in der letzten Woche oder in den letzten Wochen, sehr wichtig. Diese Form der Selbstreinigung und der Selbsterkenntnis trägt durchaus zu einer besseren Gemeinschaft bei. Die Kirche sollte das viel mehr wieder herausstellen. Das muss man nur wieder so anbieten.

Letzte Frage: Was ist Ihr Wunsch für die katholische Kirche?

Dass sie als Weltkirche weiterhin wächst, wenn wohl auch nicht in unserer Gesellschaft, aber weiterhin wächst, und dass sie auf die Herausforderungen wieder reagieren kann.



**Wir verlosen
3 Bücher an
unsere Leser**

Passend zum Thema unseres Heftes verlosen wir 3 Exemplare des Buches „Die sieben Säulen des Glücks“ verfasst von dem bekannten Benediktinerpater und Autor geistlicher Schriften Notker Wolf, der im Frühjahr dieses Jahres verstarb.

Er stellt in diesem Buch die Fragen: Ist es Ziel des Lebens und das Recht jedes Einzelnen, glücklich zu sein? Welcher Ratgeber, welche Regeln taugen hierbei etwas? Er empfiehlt die Regel des Benedikt, die spannende und lebensnahe Einsichten liefert: über das gute Leben, das wahre Glück. Für Notker Wolf taugen als Glücks-Ratgeber auch die bekannten Tugenden. Aus ihnen heraus wächst Halt: für den Einzelnen und die Gesellschaft. Sie sind für ihn die Säulen des Glücks, ein Dreh- und Angelpunkt für das rechte Leben.

Wer der Redaktion die folgenden beiden Fragen beantworten kann, hat die Chance, eines der 3 Buchexemplare zu gewinnen.

1. Welche sind die grundlegenden Tugenden, auch Kardinaltugenden genannt?

2. Durch welche Tugenden wurden die Kardinaltugenden ergänzt und von wem?

Schreiben Sie eine E-Mail an: pastorale@katholisch-in-trep-tow-koepenick.de

Die PASTORALE-Redaktion wünscht viel Glück!

Bildbetrachtung zum Erntedank:

Francisco de Zurbaran – Stillleben mit Zitronen, Orangen und Rose, 1633



Stillleben mit Zitronen, Orangen und Rose von Francisco Zurbaran (1598-1664, Spain)

Dieses besondere Stillleben ist so ganz anders, als die üblichen barocken Klassiker ihrer Zeit. Gerade die Holländer hatten in diesem Genre mächtige Bilder voller Erntefrüchte mit schönen Blumen in oft kostbaren Gefäßen präsentiert- ein Taumel von Farben und Formen – eben barocker Prunk und Pracht.

Unser Bild zum Erntedank vom spanischen Meister Zurbaran (1598-1664) steht da in deutlichem Kontrast. Dazu ein kurzer Rückblick in die Geschichte: Spanien hatte es im 16. und 17. Jahrhundert zu unermesslichen Reichtümern gebracht. Die Entdeckung Amerikas durch Kolumbus und den reichen Kolonien infolge hatten Spanien mit seiner gefürchteten Armada auf See zur Weltmacht geführt. Gerade im 17. Jahrhundert brachte das eine Blütezeit in Kunst

und Kultur- Spaniens sogenanntes „Goldenes Zeitalter“. Auch in vielen Klöstern zog der Überfluss ein, und religiöse Künstler wie Juan S.Cotan, Zurbaran u.a.wollten mit diesen asketischen Bildern ihre Gegenakzente setzen. Minimalistische, ganz schlichte Darstellungen mit ihrer Freude am Detail, nach dem Motto: weniger ist mehr.

Der Künstler hat die Schalen mit Zitronen und Orangen, sowie die einfache Tasse mit Rose wie Monamente in Reihe auf einen großen Holztisch, wie sie in den klösterlichen Speisesälen üblich sind, aufgestellt. Die Dinge werden wie Museumsstücke auf einer Bühne präsentiert.

Die einzige Lichtquelle von links oben gibt den Exponaten eine besondere Aura. Zurbaran spielt hier den hell-dunkel

Kontrast, das beliebte Stilmittel der Barockmalerei, voll aus. Vor dem dunklen Hintergrund verleiht das Rampenlicht den Südfrüchten edlen Glanz und stille Schönheit. Nicht die protzige Menge, sondern das dezente Maßvolle birgt den Reiz, damals wie heute.

*„Und das Licht leuchtet in der Finsternis.
In ihm war das Leben“.
(Joh 1,4f.)*

Mit diesen Worten beginnt der hl. Johannes sein Evangelium. Der Logos, das göttliche Licht, erleuchtet und belebt nicht nur uns Menschen, sondern auch die geschaffenen Dinge dieser Welt. Auch das zeigt dieses Kunstwerk.

Pfr. Bernhard Gewers

Ernte Dank



Bild: Sylvio Krüger In: Pfarrbriefservice.de

Wie immer sind wir am Erntedankfest besonders dankbar für die Gaben der Natur, die nicht allein von menschlicher Arbeit abhängig, sondern auch Geschenke Gottes sind.

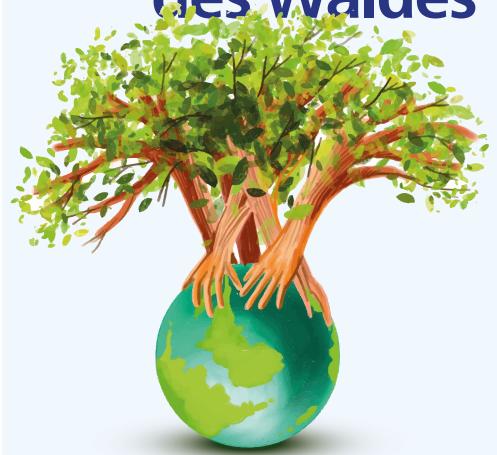
In all unseren Kirchen werden zu den jeweiligen Sonntagsgottesdiensten Erntedankgaben erbeten und zum Altar gebracht. Bringen Sie gern haltbare Lebensmittel wie Dosen, Kaffee, Nudeln u.ä. mit, gern auch etwas Obst, z.B. aus den eigenen Gärten. Oder nehmen Sie bei Ihrem nächsten Einkauf einfach eine 2. Tüte Mehl oder ein paar Dosentomaten mit. Die Gaben aus allen 3 Gemeinden gehen an den STROHHALM e.V., die bekannte Kontakt-, Beratungs- und Begegnungsstätte in Schöneweide, wo Menschen u.a. eine tägliche Mahlzeit geboten wird.

Christus König

Wochenende 12./13.10.24

Sachspendenaktion für das Haus Hebron
(Bettwäsche, Handtücher, Bettzeug) in Christus König, Maria Hilf & Bohnsdorf

Lass jubeln alle Bäume des Waldes



Erntedankgottesdienste in unserer Pfarrei

St. Antonius

29.09.2024 10:15 Uhr
anschließend Kirchkaffee
auf dem Pfarrhof

Christus König

29.09.2024 11:00 Uhr
Erntedankfest mit
Ministrantenaufnahme

St. Josef

06.10.2024 10:30 Uhr
rrb Rundfunkgottesdienst
anschließend Erntedankfest

St. Antonius

ab So, 01.09.24

Lebensmittelpendenaktion
Laib & Seele
immer vor & nach den Gottesdiensten können HALTBARE
Lebensmittel in den bereitstehenden Korb gespendet werden.

Herzliche Einladung zum
Ökumenischen Tag
der Schöpfung

Fr. 06.09.24
Familiengarten Eberswalde

Es erwartet Sie ein vielfältiges Programm, ein ökumenischer Gottesdienst und der ACK-Empfang. Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Weitere Informationen zum Rahmenprogramm, zur Liveübertragung des Gottesdienstes und zur Online-Anmeldung:
www.schoepfungstag.info



unbedingt
vorher online
anmelden!
Eintritt frei

ab 14:00 Uhr
Rahmenprogramm

17:00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst
Stadthalle des Familiengartens

18:30 Uhr
Moderiertes Gespräch:
Schöpfungsverantwortung



VERSTORBEN

Dietmar Grinda

28.05.2024

Larisa Agupa

29.05.2024

Heinrich Richter

30.05.2024

Annelise Firyn

03.06.2024

Christiane Schlender

11.06.2024

Renate Weißen

14.06.2024

Rosalie Schwarz

15.06.2024

Benno Fries

17.06.2024

Gustav Hiebel

17.06.2024

Ursula Schuck

19.06.2024

Eva Jaruska

20.06.2024

Thomas Oehmcke

23.06.2024

Horst Beck

26.06.2024

Bernhard Hoffmann

29.06.2024



...weil Nähe zählt.

Hospiz- und Trauerarbeit

Hilfe für Schwerkranke, Hochbetagte und Sterbende und ihre Angehörigen: Begleitungen auf Augenhöhe

Bei schweren Erkrankungen und Sterben wünschen sich viele Menschen, diesen Weg nicht allein gehen zu müssen. Die

ken nach Hause oder besuchen sie in Pflegeheimen sowie im Krankenhaus. Durch Gespräche oder ihr einfaches Dasein versuchen die geschulten Ehrenamtlichen den erkrankten oder auch hochbetagten Menschen und ihren Angehörigen, Unsicherheit und Ängste zu



Hospizbegleiterinnen und -begleiter der Malteser unterstützen diesen Wunsch und sind für schwerkranke und sterbende Personen sowie ihre Angehörigen da. Angebote wie Besuche zu Hause oder im Pflegeheim oder eine Beratung zum Thema Patientenverfügung können dabei helfen mit der Situation besser zurechtzukommen.

Die Malteser Hospizarbeit und Trauerbegleitung Berlin bietet seit 1996 berlinweit Unterstützung für schwerstkranken und sterbenden Menschen sowie deren Angehörige an. Die ehren- und hauptamtlichen Malteser kommen zu den Schwerstkranken

nehmen. Manchmal sucht eine Familie jemanden, der ein paar Stunden in der Woche mit dem sterbenskranken Menschen Zeit verbringt, damit die Angehörigen selbst das Haus verlassen oder die Stunden für sich nutzen können.

Auch in Treptow-Köpenick stehen Ehren- und Hauptamtliche der Malteser seit über 25 Jahren anderen Menschen zur Seite. Die Hospiz- und Trauerangebote der katholischen Hilfsorganisation sind fest in der Pfarrei Sankt Josef verwurzelt. „Unsere Haupt- und Ehrenamtlichen kümmern sich um Menschen nicht nur in der Ge-

meinde – im Sinne der Nächstenliebe und dem christlichen Verständnis von uns Maltesern“, sagt Kerstin Kurzke, Leiterin der Malteser-Hospizarbeit.

Der Hospizdienst der Malteser ist dabei nicht nur für Erwachsene, sondern auch für Kinder und Familien da, in denen ein Elternteil oder ein Kind schwer oder unheilbar erkrankt ist. Ehrenamtliche Malteser entlasten die ganze Familie, indem sie zum Beispiel die Eltern beraten und Zeit mit den Kindern verbringen, mit ihnen etwa auf den Spielplatz gehen, sie zum Sport bringen oder von der Musikschule abholen. Sie übernehmen Aufgaben der Eltern, die diese aufgrund ihrer Erkrankung nicht mehr schaffen.

Darüber hinaus möchte der Malteser Hospizdienst auch Menschen Mut machen, sich mit dem eigenen Tod auseinanderzusetzen. Dabei hilft es, wenn gerade auch ältere Menschen ihre Wünsche festhalten und schriftlich fixieren. Die Malteser geben Informationen zu einer Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht oder Betreuungsverfügung.

Wenn auch Sie von den Maltesern unterstützt werden wollen, melden Sie sich gern unter der Telefonnummer 030/34800 770 bzw. per Mail. Nähere Informationen finden Sie auch unter: www.malteser-berlin.de/hospiz

Zusätzlich veranstalten wir im Oktober unseren Oase-Gottesdienst für Trauernde –

Herzliche Einladung!

Der Oase-Gottesdienst für trauernde Menschen findet einmal im Jahr statt. Eingeladen sind Trauernde – und natürlich auch alle anderen, die einen

Oase-Gottesdienst besuchen möchten, um „aufzutanken“. In der Alten Kapelle des Ev. Krankenhauses Königin Elisabeth Herzberge wird bei Musik, Gebet und Besinnung Gelegenheit gegeben, sich von dem „lebendigen Wasser“ und „Brot des Lebens“ stärken zu lassen. Bereits in den vergangenen Jahren waren diese Gottesdienste für alle ein berührendes Ereignis – vielleicht haben Sie ja Lust, einmal mit dabei zu sein. Der Oase-Gottesdienst findet in Kooperation der Malteser Anlaufstelle für Trauernde mit dem Diakonie Hospiz und der Trauerwegbegleitung der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal statt.

Oasen-Gottesdienst

Do. 10.10.2024, 18:00 Uhr
Kapelle des Ev. Krankenhauses
Haus 22
Herzbergstraße 79
10365 Berlin

Eine Anmeldung ist nicht nötig.
Bei Fragen können Sie uns gerne kontaktieren*



VERSTORBEN

Paul Schäfer

03.07.2024

Irmgard Reißner

06.07.2024

Elisabeth Kowalski

11.07.2024

Christa Spendel

13.07.2024

Dr. Jens Unger

15.07.2024

Dr. Martin Nettesheim

21.07.2024

Termine **September/Oktober**

04.09.2024, 16–18 Uhr
Trauergesprächskreis
in Köpenick
Malteser Betreutes Wohnen
Stellingdamm 8
12555 Berlin

11.09.2024, 11–13:30 Uhr
Kochtreff für Trauernde
in Karlshorst
IN VIA
Gundelfingerstr. 11
10318 Berlin

18.09.2024, 14–17 Uhr
Trauercafé in Bohnsdorf
Gemeindehaus St. Laurentius
Grottewitzstr. 15
12526 Berlin

02.10.2024, 16–18 Uhr
Trauergesprächskreis
in Köpenick

09.10.2024, 11–13:30 Uhr
Kochtreff für Trauernde
in Karlshorst

23.10.2024, 16–18 Uhr
Trauercafé in Bohnsdorf

*Wir laden Sie herzlich ein! Mehr Informationen und Anmeldung
unter (030) 348 003 780 oder trauer.berlin@malteser.org

Die Stimme der Frauen hören: Melanesiens bedrohte Inselwelt

In vielen Staaten des Pazifiks gestalten Frauen das Zusammenleben in Familie, Kirche und Gesellschaft. Doch Teilhabe an Entscheidungen in ihren Gemeinschaften wird ihnen oft verwehrt. Häufig erleiden sie Gewalt.

Der Klimawandel bedroht ihre ohnehin prekäre Lebenssituation zusätzlich. Hitzewellen und Überflutungen vernichten die Lebensgrundlage vieler Familien. Saat- und Erntezeiten sind immer weniger planbar. Meist ist es Aufgabe der Frauen und Mädchen, für Nahrung, Brennstoffe und Wasser zu sorgen. Immer häufiger müssen sie dafür stundenlange Wege in Kauf nehmen.

Weltmissionssonntag am 27. Oktober

In der Aktion zum Weltmissionssonntag am 27. Oktober 2024 stellt missio an Beispielen konkreter Geschichten Frauen vor, die trotz der geschlechterspezifischen Ungerechtigkeiten nicht in der Opferrolle verharren, sondern mit Hilfe der Kirche ihr volles Potential entfalten und ihrer Stimme Gehör verleihen.

„Meine Hoffnung, sie gilt dir“

Das Leitmotiv der diesjährigen Aktion ist ein Vers aus Psalm 39: „Meine Hoffnung, sie gilt dir“. Der Psalm über die Vergänglichkeit des Menschen erinnert daran, wie kostbar das Leben ist. Er drückt die Hoffnung aus, dass aus der Verzweiflung Verwandlung werde,



weil Gott in der Verzweiflung gegenwärtig ist. Das passt zum Motiv des Aktionsplakats: Helen Hakena am Strand vor ihrem Haus. Die toten Bäume zeugen davon, dass hier einmal festes Land war. Sie steht auf dem Grundstück des Hauses ihres Sohnes, das schon vom Meer verschlungen wurde. Die Aktivistin und Präsidentin der katholischen Frauengemeinschaft von Bougainville hat während des Bürgerkriegs Furchtbare

erlebt und doch nie aufgegeben. „Nichts wünsche ich mir mehr, als dass in den Häusern Frieden herrscht und dass die Männer die Frauen Ozeaniens respektieren“, sagt sie.

Im Monat der Weltmission Oktober steht das gemeinsame Handeln für christliche Solidarität weltweit im Mittelpunkt. Machen Sie mit!

([https://www.missio-hilft.de/
mitmachen/wms-2024/](https://www.missio-hilft.de/mitmachen/wms-2024/))

GRÄBER- SEGNUNGEN

Waldfriedhof

Oberschöneweide

So. 03.11.2024

um 14:30 Uhr

Verlängerte

Rathenaustraße 131a

12459 Berlin

Friedhof der
Ev. Stadtkirchengemeinde
Köpenick

So. 03.11.2024

um 14:30 Uhr

Rudower Straße 23

12557 Berlin

Friedhof
Baumschulenweg

Sa 02.11.2024

um 14:00 Uhr

Kieholzstr. 221

12437 Berlin

Evangelischer
Friedhof
Friedrichshagen

Sa. 02.11.2024

um 14:30 Uhr

Peter-Hille-Straße 84

12587 Berlin

Friedhof
Adlershof

So. 03.11.2024

um 15:00 Uhr

Friedlander Straße 156

12489 Berlin

Evangelischer
Kirchhof
Altglienicke

Sa. 02.11.2024

um 15:00 Uhr

Am Alten Friedhof 50

12524 Berlin

Friedhof
Bohnsdorf

Sa. 02.11.2024

um 14:30 Uhr

Buntzelstraße 141

12526 Berlin

Friedhof
Berlin-Grünau

So. 03.11.2024

um 14:30 Uhr

Rabindranath-Tagore-Straße 20

12527 Berlin

Kollekten Juni und Juli

16.06.24

Pro Vita

857,73 €

09.06.24

Blumenschmuck

1.150,61 €

02.06.24

Glockenprojekt

1.865,77 €

29.06.24

Peterspfennig

467,71 €

23.06.24

Familiensonntag

724,37 €

07.07.24

Pfarrnachrichten

1.267,98€

14.07.24

liturgischer Bedarf

909,71€

21.07.24

Reinigungskosten

896,78€

28.07.24

Hausmeister

946,97€



Liebe Mitglieder und
Freunde unserer Pfarrei
St. Josef Treptow-Köpenick,

für die vielfältigen Aufgaben in der
Pfarrei sind wir stets auf finanzielle
Mittel angewiesen. Wenn Sie helfen
wollen, dass wir eine aktive und of-
fene Gemeinde bleiben, freuen wir
uns sehr über Ihre Unterstützung.
Der QR-Code führt Sie zum Abschnitt
'Helfen und Spenden' auf unserer
Website, wo Sie weitere Informati-
onen und unsere Kontoverbindung
finden.

Unsere drei Gemeinden St. Antonius,
Christus König und St. Josef leben
von Ihren Spenden! Dafür sind wir als
Kirchenvorstand unendlich dankbar
und möchten Sie herzlich weiter um
Ihre Unterstützung bitten.

Vielen herzlichen Dank!

Mathias Laminski

Leitender Pfarrer

Als Begleiter für das Leben im Alter sind wir genau da, wo Sie uns brauchen

Die Tagespflege in St. Konrad



Wir
begleiten
das Leben

Aktiv sein, sich unterhalten, genießen und ausruhen: In der Tagespflege St. Konrad verbringen die Gäste einen abwechslungsreichen Tag. Das Frühstück, Mittagessen oder auch der Kuchen in der Gemeinschaft schmeckt oft nochmal so gut.

Aktivitäten wie gemeinsame Ausflüge, Kraft- und Balance-Training, Stricken, Häkeln, Malen und Zeichnen oder Gedächtnistraining planen wir nach Interessen und Möglichkeiten der Tagesgäste. Unseren schönen Garten nutzen wir zu jeder Jahreszeit, es ist ein kleiner Park mit versteckten Ecken, einem Beerengewächs – zum Naschen im Sommer – vielen Blumen und Kräutern zum Riechen und Fühlen in Hochbeeten. Es gibt verschiedene Plätze zum ausruhen und

verweilen. Die Wuhlheide ist vor der Haustür, hier gehen wir oft wandern oder picknicken. Der Aufenthalt hier tut unseren Tagesgästen gut und ermöglicht es pflegenden Angehörigen, Kraft zu schöpfen oder in dieser Zeit andere Aufgaben zu erledigen. Gerne holen wir Sie im Umkreis von ca. 8 Kilometern ab und fahren Sie am Ende des Tages auch wieder nach Hause.

Rufen Sie uns an, wenn Sie Interesse daran haben, unser Guest zu werden. Gemeinsam besprechen wir, was Sie sich vorstellen und brauchen, um sich wohl und gut aufgehoben zu fühlen. Wir prüfen, ob die räumlichen und organisatorischen Gegebenheiten dazu passen. Wir sind erfahrene Fachleute in allen Themen rund um Pflege, Finanzierung und Entlastung.

Was sind Ihre Herausforderungen? Sprechen Sie mit uns! Vielleicht gibt es ja Lösungen, an die Sie noch nicht gedacht haben - auch für schwierige Themen. Wir beraten Sie gern, diskret und mit Herz.



Tagespflege St. Konrad
Antoniuskirchstraße 3-5
12459 Berlin
030 53828-203
konrad@caritas-altenhilfe.de

September

94	Viktor Kristek 05. Maria Diehr 08.	80	Gerhard Löblein 09. Wolfgang Schmidt 09. Wolfgang Hankewitz 16. Annelore Birkefeld 26. Brigitte Martin 27. Therese-Maria Tischer 28.	89	Inge Lehmann 01. Franz Bochynek 10. Rosemarie Grau 19.
93	Norbert Warnke 22.	88	Andrzej Zuk 13. Tereza Petrovic 20. Marion Hestermann 21.	87	Helga Brinkmann 08. Dr. Erika Bügener 03. Anita Hettwer 05. Anna Rudolph 18.
91	Ingrid Wuttig 19. Michal Motak 28.	75	Erhard Pietruschka 23. Ljubica Senk 28.	86	Erhard Pietruschka 23. Ljubica Senk 28.
90	Stefan Marek 02. Brigitta Kebschull 06. Dr. Maria-Elisabeth Nowak 16. Christa Lorenz 20. Gerhard Kowallik 25.	103	Ingeborg Wolf 02.	85	Helga Lemke 03. Marianne Pietsch 03. Klaus Kriefoth 19. Reinhard Rieger 19. Doris Waury 29. Andreas Molenda 30.
89	Erwin Bunkherr 10. Adelheid Hänsel 15.	100	Gisela Roick 04.	80	Christel Brosch 16. Eveline Kranz 23.
88	Gerd Isert 01. Gertrud Hoffmann 26. Hans Wollny 27. Anneliese Hübner 29.	99	Elisabeth Bandt 01.	75	Brigitta Bugdalle 02. Eugenia Perneac 04. Edith Hoppe 17. Werner Gasser 26. Edeltraud Heymann 30.
87	Wiltrud Behan 03. Heinz Keßler 03. Ingeborg Lewandowski 04. Dr. Manfred Liesebach 11. Dagmar Rader 16.	95	Hildegard Wilhelm 04. Ingeborg Lindecke 28.	94	Mia Heppner 01. Ursula Kwiatek 16.
86	Günter Alaerds 01. Johann Ullrich 07. Renate Bornkeßel 09. Monika Vogt 14. Helmut Bartsch 30.	93	Erika Schwittlinsky 20.	93	Regina Lindenhayn 12. Agnes Hartwig 14.
85	Werner Buchholz 05. Anton Schlentzek 18. Peter Johannes 22. Hans-Peter Montag 25. Sigrid Friese 29.	91			

Herzlichen Glückwunsch



Chorproben

St. Josef

Kinderchor 1

4 Jahre bis 2. Klasse

Mittwoch, 17:00–17:45 Uhr

Kinderchor 2

3. bis 6. Klasse

Mittwoch, 17:45–18:30 Uhr

Jugendchor

ab 7. Klasse

Donnerstag, 18:00–19:15 Uhr

Der Kinder- und Jugendchor probt nicht in den Schulferien.

Chor von St. Josef

Donnerstag, 20:00–21:30 Uhr

Leitung:

Pfarreikirchenmusiker

Tobias Segsa

St. Antonius

Kirchenchorprobe

Montag, 19:30–21:00 Uhr

Leitung:

Kirchenmusiker

Edgar Pelz

Christus König

Kirchenchorprobe

Montag, 19:30–21:00 Uhr

Leitung:

Gemeindekirchenmusiker

Enrico Klaus

Alle Informationen zur Kirchenmusik



Konzert in St. Josef

8.9.2024 17:00 Uhr

Benefizkonzert für das Hospiz Köpenick | Musik & Texte

Orgel – Streicher – Bläser – Gesang

Werke verschiedener Genres

Texte: Benedikt Zimmermann, Seelsorger im Hospiz-Köpenick

„Du bist wichtig, weil du eben du bist.

Du bist bis zum letzten Augenblick deines Lebens
wichtig, damit du nicht nur in Frieden sterben,
sondern auch bis zuletzt leben kannst.“

Diese Worte stammen von Cicely Saunders, die 1967 in London
das erste Hospiz der Welt gründete, in dem Sterbende Menschen
nicht nur eine Unterkunft, sondern eine von Herzenswärme,
Menschlichkeit und Respekt verantwortete Begleitung erfuhren.
Das Hospiz-Köpenick widmet sich dieser wichtigen Aufgabe. Pro-
fessionelle und semiprofessionelle Musikerinnen und Musiker an
Orgel, Klavier, Blas- und Streichinstrumenten, Sänger, allesamt
aus unserer Gemeinde, wollen ihren künstlerischen Beitrag dazu
leisten, dieses Anliegen in unser Bewusstsein zu rufen. Alle ge-
sammelten Spenden kommen der Arbeit des Hospizes und deren
Bewohnern zugute.

Konzert in St. Antonius



13.10.2024

17:00 Uhr

Viriditas

Gesänge der heiligen
Hildegard von Bingen

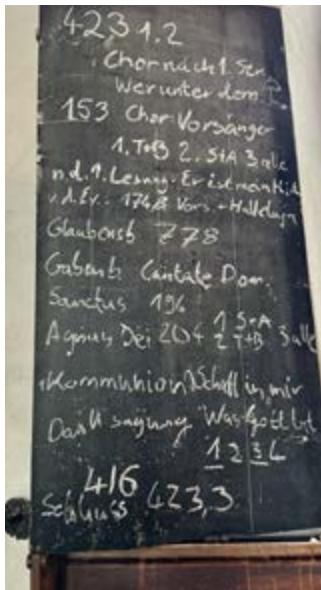
Sängerinnen und Sänger
des Tonkunst-Atelier-Berlin

Violoncello: Leonardo Vistel

Leitung: Anja Mertin

Hildegard von Bingen(1098-1179) war eine inspirierende Persön-
lichkeit, eine Mystikerin, Heilerin und Komponistin. Eine Auswahl
ihrer wunderbaren und heilsamen Gesänge werden Sängerinnen
und Sänger des Tonkunst-Atelier zu Gehör bringen. Begleitet wer-
den sie dabei von Leonardo Vistel am Violoncello. Wir laden Sie
herzlich ein, dieser jahrhundertealten Musik zu lauschen und so
den kostbaren Impuls der heiligen Hildegard aufzunehmen. Im
Namen aller Mitwirkenden, Anja Mertin

Eintritt: 10,00€, ermäßigt 8,00€



Chorfahrt von St. Josef

Vom 5. bis 7. Juli begab sich unser Chor auf eine kleine Reise in die sächsische Schweiz. Wir bewohnten ein Selbstversorgerhaus in der Nähe von Hohnstein. Unser Programm bestand aus Chorproben, EM-Fußballgucken mit anschließendem Trauern (Deutschland gegen Spanien ...) gemeinsam Essen, einer abenteuerlichen Wanderung und der Gestaltung der Vorabendmesse in Sebnitz.

Nach der Messe gab es dann noch einen kleinen Austausch mit Pfarrer Johannes Johne, der als sogenannter Urlauberpfarrer auf seinen Wanderungen immer wieder spannende Orte im Elbsandstein- und Zittauer Gebirge findet und dort Berggottesdienste mit Wanderern feiert (www.urlauberpfarrer.com).

Ein Wochenende in guter Gemeinschaft und mit guter, selbstgesungener Musik. Vielen Dank allen, die dabei waren und ihren Beitrag dafür geleistet haben.

Tobias Segsa
Pfarreikirchenmusiker

Kolpingfamilie

Liebe Gemeinde,

der September begleitet uns vom Sommer in den Herbst hinüber und ich hoffe, Sie hatten Gelegenheit, sich in der Sommerzeit zu erholen. Denn für viele von uns ist längst wieder Alltag und gefühlt sind die Urlaubstage lange zurück liegend. Umso schöner, wenn wir uns gerne an sie erinnern, um Kraft daraus für den Alltag zu schöpfen. Sich an Erlebnisse positiv zu erinnern, hängt aber von unserer „Grundeinstellung“ ab. Trauere ich dem Vergangenen nach (früher war alles viel besser) oder freue ich mich auf Überraschungen in der Zukunft (das Beste kommt noch). Wer nur mit Bedenken in die Zukunft geht, wird irgendwann stolpern (und liegen bleiben). Bereits Adolph Kolping sagte: „In der Gegenwart muss unser Wirken die Zukunft im Auge behalten.“ Und: „Nur mutig vorwärts, Gott wird für die Zukunft sorgen.“ Ich wünsche Ihnen die Kraft, die Gegenwart mutig am Schopf zu ergreifen.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr Volker Thiel

Vorsitzender der
Kolpingfamilie St. Josef

St. Josef – Köpenick Termine

Sa. 31.08. 18:00 Uhr
Eröffnungsgottesdienst
anschließend Beisammensein
im Pfarrsaal

Mo. 07.10. 19:00 Uhr
Rosenkranzandacht
mit Diakon Alfons Eising
anschließend Beisammensein
im Pfarrsaal



Hl. Antonius von Padua
Die Glocke ist auf den Ton b gestimmt.



Hl. Johannes, Evangelist
Die Glocke ist auf den Ton des' gestimmt.



Hl. Maria, Mutter Gottes (Angelus-Glocke)
Die Glocke ist auf den Ton f' gestimmt.



Hl. Hedwig von Schlesien
Die Glocke ist auf den Ton as' gestimmt.



Hl. Bruder Konrad von Parzham
Die Glocke ist auf den Ton b' gestimmt.



Endlich ist es soweit!

Mit großer Freude und Dankbarkeit können wir verkünden, dass unsere Kirche St. Antonius wieder eine „Stimme“ hat – die neuen Glocken dürfen nun endlich läuten!

Am 1. August fand die technische Abnahme der gesamten Läuteanlage im Beisein von Vertretern aller Hauptgewerke und des Fördervereins statt. An diesem Tag wurde der Kiez intensiv beschallt, da die Schwingungen der einzelnen Glocken sowie das Gesamtgeläut gemessen wurden. Die Abnahme verlief erfolgreich und alle Beteiligten waren überaus zufrieden mit dem Ergebnis und dem Abschluss dieser langwierigen Baustelle.

Bitte wundern Sie sich nicht: Noch ist die Uhr nicht an das Läutewerk angeschlossen. Die technische Abnahme der Glocken war hierfür Voraussetzung. Im September/Oktober wird sich die Firma Bittner um die-

sen Anschluss kümmern.

Obwohl die Glocken ab sofort zum Angelus und zu den Gottesdiensten läuten, möchten wir – wie versprochen – mit allen Interessierten aus der Pfarrei und dem Kiez ein Fest feiern.

Wir laden Sie herzlich zum „Feierlichen Anläuten“ der Glocken am Samstag, den 14. September ein. Die Feier beginnt um 10 Uhr mit einer Heiligen Messe und gegen 11 Uhr findet das „Anläuten“ statt. Jede Glocke wird einzeln erklingen und anschließend werden wir das Zusammenspiel des Geläuts genießen. Bei hoffentlich schönem Wetter werden wir auf dem Pfarrhof feiern – miteinander anstoßen, uns bei Kaffee, Kuchen und Grillwurst stärken und ein Fest der Begegnung feiern. Seien Sie herzlich willkommen!

Karin Szczesny

Das ursprünglich für diesen Tag geplante Kiezfest auf dem Marktplatz wurde leider aus verkehrstechnischen Gründen – Ersatzverkehr durch Busse, die um den Marktplatz fahren – von der BVG und der Polizei abgesagt.



St. Antonius

Die neue Läuteordnung

Warum benötigt man eine Läuteordnung für Kirchenglocken?
Diese Ordnung ist für Kirchenglocken aus mehreren Gründen notwendig. Sie regelt, wann und wie lange die Glocken läuten, und stellt sicher, dass das Läuten in geordnete Bahnen gelenkt wird. Hier sind die wesentlichen Gründe für die Notwendigkeit einer Läuteordnung:

Tradition und Liturgie
Kirchenglocken spielen eine bedeutende Rolle in der christlichen Liturgie und Tradition. Sie rufen die Gläubigen zum Gottesdienst, markieren wichtige liturgische Momente und verkünden kirchliche Festzeiten. Eine Läuteordnung stellt sicher, dass diese traditionellen und liturgischen Funktionen konsistent und angemessen erfüllt werden.

Vermeidung von Lärmbelästigung
Glocken können sehr laut sein und dadurch zur Lärmbelästigung für Anwohner führen, besonders wenn sie in den frühen Morgenstunden oder spät in der Nacht geläutet werden. Eine Läuteordnung hilft, diese Belästigungen zu minimieren, indem sie bestimmte Zeiten festlegt, zu denen die Glocken läuten dürfen. Dies fördert das friedliche Zusammenleben in der Gemeinde.

tigung für Anwohner führen, besonders wenn sie in den frühen Morgenstunden oder spät in der Nacht geläutet werden. Eine Läuteordnung hilft, diese Belästigungen zu minimieren, indem sie bestimmte Zeiten festlegt, zu denen die Glocken läuten dürfen. Dies fördert das friedliche Zusammenleben in der Gemeinde.

Rechtsvorschriften und Immissionsschutz
In Deutschland gibt es gesetzliche Bestimmungen zum Schutz vor Lärmbelästigung, wie das Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG). Dieses Gesetz verlangt, dass Lärmimmissionen auf ein Minimum reduziert werden, um die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung zu schützen. Eine Läuteordnung hilft dabei, diese gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen und mögliche Konflikte zu vermeiden.

Läuten zum Gebet

Tägliches Angelusläuten

- ⌚ 07:00/12:00/18:00
- ⌚ 3 min
- 3

zur Wandlung

(an Sonntagen und Festen)

- ⌚ 2
- ⌚ 3 min
- zur Wandlung
- (an Hochfesten)
- 1

Kasualien

Taufe

- ⌚ 15 min vorher
- ⌚ 5 min
- 3
- 5

Erstkommunion

- ⌚ 15 min vorher
- ⌚ 5 min
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5

Firmung

- ⌚ 15 min vorher
- ⌚ 5 min
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5

Hochzeit

- ⌚ 15 min vorher
- ⌚ 5 min
- 3
- 4
- 5
- beim Auszug
- 3
- 4
- 5

Exequien

- ⌚ 15 min vorher
- 1
- 2
- beim Auszug
- 1
- 2

Werk- und Sonntage im Laufe des Kirchenjahres

Weihnachtszeit und Jahreskreis

Wertage

Hl. Messe

⌚ 15 min vorher

⌚ 5 min



Sonntage

Einläuten am Vorabend

⌚ 18:04 Uhr

⌚ 7 min



Hl. Messe

⌚ 09:45 Uhr

⌚ 7 min



Adventszeit

Wertage bis 16.12.

Hl. Messe

⌚ 15 min vorher

⌚ 5 min



Wertage ab 17.12.

Hl. Messe

⌚ 15 min vorher

⌚ 5 min



Sonntage

Einläuten am Vorabend

⌚ 18:04 Uhr

⌚ 7 min



Hl. Messe

⌚ 09:45 Uhr

⌚ 7 min



Koordination innerhalb der Kirche

Innerhalb einer Kirchengemeinde kann es verschiedene Anlässe und Gottesdienste geben, die das Läuten der Glocken erfordern. Eine Läuteordnung hilft, diese verschiedenen Anlässe zu koordinieren, um sicherzustellen, dass das Läuten der Glocken sinnvoll und nicht übermäßig stattfindet.

Bewahrung der Kultur und Identität

Kirchenglocken sind ein wichtiger Bestandteil des kulturellen Erbes und der Identität vieler Gemeinden. Eine geordnete und durchdachte Läuteordnung trägt dazu bei, diese Tradition zu bewahren und gleichzeitig den modernen Bedürfnissen der Gesellschaft Rechnung zu tragen.

Technische und organisatorische Gründe

Die Pflege und Wartung der Glocken erfordert technische und organisatorische Maßnahmen. Eine Läuteordnung hilft dabei, den Einsatz der Glocken zu planen und sicherzustellen, dass sie regelmäßig gewartet und in einem guten Zustand gehalten werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass eine gut durchdachte Läuteordnung essentiell ist, um den religiösen und sozialen Bedürfnissen der Gemeinde gerecht zu werden, während gleichzeitig Rücksicht auf die Umwelt und die Anwohner genommen wird. Sie fördert das geordnete und respektvolle Zusammenleben innerhalb der Gemeinde und trägt dazu bei, das kulturelle Erbe der Kirchenglocken zu bewahren.

Welche Vorschriften existieren in Deutschland für das Läuten der Glocken?

In Deutschland existieren mehrere Vorschriften und Regelungen für das Läuten der Kirchenglocken:

Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG): Dieses Gesetz regelt allgemein den Schutz vor Lärmbelästigungen. Kirchenglocken sind in der Regel von strikten Lärmschutzregelungen ausgenommen, doch sie müssen dennoch Rücksicht auf die Nachtruhe nehmen.

Länderspezifische Verordnungen: Die Regelungen können von Bundesland zu Bundesland variieren, da die Umsetzung des

Immissionsschutzgesetzes oft in die Zuständigkeit der Länder fällt.

Kommunale Regelungen: Auf kommunaler Ebene gibt es oft zusätzliche Verordnungen und Absprachen, die spezifische Läutezeiten und Lautstärken festlegen, um die Interessen der Kirchengemeinden und der Anwohner in Einklang zu bringen.

Wer legt die Läuteordnung fest?

Die Festlegung der Läuteordnung erfolgt durch mehrere Beteiligte:

Kirchengemeinde: Die lokale Kirchengemeinde oder das Pfarramt spielt eine zentrale Rolle bei der Festlegung der Läuteordnung. Oft wird dies in Absprache mit dem Kirchenvorstand und anderen Gemeindevertretern gemacht.

Kirchliche Hierarchie: In einigen Fällen wird die Läuteordnung auch von höheren kirchlichen Autoritäten wie dem Bistum oder der Landeskirche genehmigt oder festgelegt.

Kommunale Behörden: Bei der Einhaltung von Lärmschutzverordnungen sind oft auch kommunale Behörden involviert. Sie können Auflagen machen oder Genehmigungen erteilen, insbesondere bei Beschwerden von Anwohnern.

Hat die Festlegung einer Läuteordnung etwas mit den Heiligen zu tun, denen die Glocken geweiht sind?

Ja, die Festlegung der Läuteordnung kann auch mit den Heiligen zu tun haben, denen die Glocken geweiht sind. In vielen Kirchen sind die Glocken

bestimmten Heiligen geweiht und ihre Läutezeiten können sich nach kirchlichen Festen und Gedenktagen dieser Heiligen richten. Zum Beispiel: Heiligenfeste: An den Festtagen der Heiligen, denen die Glocken geweiht sind, kann das Läuten besonders feierlich und häufiger stattfinden.

Gedenktage: Auch an den Gedenktagen der Schutzpatrone kann das Läuten eine besondere Bedeutung haben.

Liturgische Bedeutung: Die Glockenläuteordnung kann liturgische Praktiken widerspiegeln, die mit den Heiligen und deren Verehrung verbunden sind.

Die Wahl der Glockentöne ist auf den Glockensachverständigen unseres Bistums, Andreas Philipp, zurückzuführen. Er hat diese Tonfolge mit den benachbarten Glocken der Evangelischen Christuskirche abgestimmt.

Unsere neue Läuteordnung

Zur Erstellung der neuen Ordnung haben wir dem Glockensachverständigen eine komplette Aufstellung der bisherigen Läutepraxis in St. Antonius zugearbeitet. Auf Vermittlung von Andreas Philipp hat Herr Dr. phil. Albert Zasada aus München, ein renommierter Experte für Läuteordinungen, eine maßgeschneiderte Läuteordnung für uns erstellt. Diese Läuteordnung sieht eine differenzierte Nutzung des Geläuts vor. Auf diese Weise können sich die Gemeinde und die Bewohner des Ortes allmählich an die neuen Klänge gewöhnen und mit ihnen in Einklang leben. Dieser Prozess benötigt Zeit, bringt jedoch Freude, da die Vielfalt

Werk- und Sonntage im Laufe des Kirchenjahres

Fastenzeit

Werkstage

Hl. Messe



Sonntage

Einläuten am Vorabend



Hl. Messe



Osterzeit

Werkstage

Hl. Messe



Sonntage

Einläuten am Vorabend



Hl. Messe



ungewohnt ist und das neue „Musikinstrument“ im Turm eine ganz unterschiedliche Wirkung entfalten wird.

Daher planen wir, diesen Vorschlag für ein liturgisches Jahr umzusetzen, um dann auf lange Sicht zu entscheiden, ob wir diesen Plan dauerhaft annehmen möchten.

Durch verschiedene Begegnungen im Zusammenhang des Aus- und Einbaus unserer Glocken konnten wir mit einer größeren Anzahl von Bewohnern aus dem Kiez über den Glockenklang ins Gespräch kommen. Viele vermissten bereits in der Struktur ihres Tages das Geläut. Es wurden aber auch Stimmen laut, die sich insbesondere vom Morgengeläut um 7 Uhr gestört fühlten. Natürlich können wir es nicht allen recht machen, haben aber überlegt, wie wir hier einen Kompromiss finden könnten. So werden wir auf das „Angelus-Läuten“ um 7 Uhr am Wochenende und an Feiertagen unter der Woche zukünftig verzichten.

So hoffen wir, dass die Glocken in Kürze wieder erklingen und zur Freude aller ihren Klang verbreiten, unseren Tagesablauf begleiten und ihren Ruf zum Gebet und Gottesdienst erschallen lassen.

Wollen Sie mehr über unser Glockenprojekt erfahren, lesen Sie die Festschrift zu unserem Projekt „Glocken für die Ewigkeit“. Diese liegt ab dem 02.06.2024 in allen Gemeinden unserer Pfarrei aus und kann durch eine Spende erworben werden.

Karin Szczesny

Feste

Marien- und Heiligenfeste

Hi. Messe

⌚ 15 min vorher

⌚ 7 min



Herrenfeste

Einläuten am Vorabend

⌚ 18:04 Uhr

⌚ 7 min



Hi. Messe

⌚ 09:45 Uhr

⌚ 7 min



Hochfeste

Einläuten am Vorabend

⌚ 18:04 Uhr

⌚ 10 min



Hi. Messe

⌚ 09:45 Uhr

⌚ 10 min



Vorabend des 1. Advent

Einläuten des Kirchenjahres

⌚ 18:04 Uhr

⌚ 10 min



Silvester

Jahresschlussmesse

⌚ 15 min vorher

⌚ 10 min



Achermittwoch

Hi. Messe

⌚ 15 min vorher

⌚ 10 min



Gründonnerstag

Hi. Messe

⌚ 09:45 Uhr

⌚ 7 min



⌚ zum Gloria



Danach schweigen die Glocken bis zum Gloria der Osternacht

Osternacht/ Ostersonntag

⌚ zum Gloria



⌚ zum Auszug

⌚ 10 min



Hi. Messe

⌚ 15 min vorher

⌚ 10 min



Allerseelen

Hi. Messe

⌚ 15 min vorher

⌚ 10 min



Kirchengeschichte(n)

aus St. Johannes Ev.

„Genau hier stand früher das Harmonium - als in St. Johannes Evangelist eine Kapelle im Pfarrhaus war.“ Heute sitzen an dieser Stelle Maria Lulkiewicz und ihr Mann auf einem kleinen roten Sofa und erzählen von ihren Erinnerungen. Mit Blick auf das große Holzkreuz an der Wand sagt Klaus-Peter Lulkiewicz „Früher hatten die Menschen einen anderen Bezug zum Kreuz, dem Pfahl des Leidens und der Schande. Damals war das Leben noch schwerer und bedroht. Es gab mehr Verbindungen zwischen dem eigenen Leben und dem Kruzifix.“ Sein Vater kaufte dieses geschnitzte Kreuz als Replik eines römischen Originals 1948 für die eigene Familie. Es war kurz nach Beendigung des Krieges, der Vater hatte den ersten und zweiten Weltkrieg als Soldat miterlebt. Nach seinem Tode schenkten Mutter und Sohn es dann der Pfarrei, wo es zu den Festen der Passionszeit, besonders ab Gründonnerstag, als Vortragskreuz zu Ehren kam.

Kreuz, Karfreitag, Krieg...die Gedanken schweifen zurück. „Wenn ich als kleines Mädchen an der Hand meiner Mutter durch die Straßen lief, sahen wir manchmal Kolonnen zerlumpter und ausgehungerter Fremdarbeiter. Ihr Lager war am Sterndamm unweit unserer Kapelle. Meine Mutter sagte oft, wie gerne sie diesen Menschen wenigstens ein Stück Brot zustecken würde, doch selbst das wäre in diesen Zeiten zu gefährlich“ erzählt Frau Lulkiewicz.

Eines Tages, bei einem Bombenangriff auf Berlin, wurde auch das Fremdarbeiterlager getroffen und einige Insassen konnten fliehen. Ein junger Mann fand den Weg ins Pfarrhaus und bat Pfarrer Franz Boganowski, ihn zu verstecken. Dieser führte ihn in die Kapelle und verbarg ihn hinter dem Harmonium.

älterer Herr die Gebete der hl. Messe in französischer Sprache mit. Besonders andächtig auch die priesterlichen Worte des Hochgebetes. Später sucht er das Gespräch mit Pfarrer Dieter Schmidt und stellt sich als französischer Priester vor. Bewegt erzählt er seine Geschichte. Es ist der junge Lagerinsasse, der von hier aus seinen Weg in die Freiheit fand.



„Die Hoffnung
des Kreuzes –
sie bleibt“

Die einstige Kapelle des Pfarrhauses ist jetzt Gemeindesaal und das Harmonium ist dem roten Sofa gewichen. Für ein Abschiedsfoto sitzen wir zu dritt darauf und blicken auf das hölzerne Kruzifix. Welchen Weg wird es gehen, wenn die Kirche und das Pfarrhaus verschwinden, damit Neues entsteht? Wir wissen es nicht. „Früher hatten viele Menschen einen anderen Bezug zu diesem christlichen Symbol.“, sagt Herr Lulkiewicz noch einmal und man spürt seine Wehmut. Es schmerzt, wenn von Menschen geschaffene Werke ihren Wert zu verlieren scheinen. Die HOFFNUNG des Kreuzes - sie bleibt.

Elena Laubwald

Wenig später klopft es laut am Pfarrhaus und Männer befragten den Pfarrer, ob ein Fremder bei ihm in der Wohnung sei. Sie wären auf der Suche nach Geflüchteten, die meisten wären schon gefasst. Er verneinte jedoch und riskierte sein Leben für den Fremdling.

Zeitsprung: St. Johannes Evangelist hat inzwischen eine neue Kirche. In den achtziger Jahren betet in ihr ein unbekannter



Illustration: Designed by Freepik

FAMILIEN GOTTESDIENSTE

Sonntag, 01. September
10:15 Uhr **St. Antonius**

Sonntag, 08. September
10:30 Uhr **St. Josef**
Einschulungsgottesdienst

Sonntag, 15. September
11:00 Uhr **Christus König**

Sonntag, 22. September
10:30 Uhr **St. Josef**

Sonntag, 20. Oktober
11:00 Uhr **Christus König**

Sonntag, 20. Oktober
10:30 Uhr **St. Josef**

Die Religiöse Kinderwoche in den Herbstferien
27.10.– 01.11.2024 im St. Otto-Heim in Zinnowitz

Einfach leben

„Einfach leben“ – das hört sich verlockend an und hat zwei Bedeutungen, die eng miteinander verbunden sind:

Zum einen möchte man sich manchmal nur zufrieden zurücklehnen und sagen, ich möchte doch einfach nur drauflos leben, spontan, in den Tag hinein und meine Ruhe haben, ganz ohne Sorgen.

Zum anderen erfahren wir dieses Gefühl im Urlaub, wenn wir mit wenigen Sachen unterwegs sind und nichts vermissen. Mit „leichtem Gepäck“ fühlen wir uns frei und können befreit leben, in Einfachheit.

Die heilige Klara und der heilige Franziskus haben eindrücklich vorgelebt, wie ein erfülltes Leben weit entfernt von Luxus und Konsum aussehen kann. Ihr Leben war vom Geben und Teilen gekennzeichnet und in gleichem Maße vom Nehmen: das Vertrauen, das ihnen entgegengebracht wurde, die Liebe und Dankbarkeit der Menschen, mit denen sie in Kontakt waren und nicht zuletzt der Respekt, der ihnen gezollt wurde.

Papst Franziskus setzte mit der Wahl seines Namens ein Zeichen in unsere Zeit hinein. Er erinnert uns daran, wie viele Impulse Franziskus und auch Klara unserer Zeit geben können.



Genau das entdecken wir in fünf Tagen der Religiösen Kinderwoche. Wir folgen den Heiligen Klara und Franziskus, ihren Gedanken und ihrem Glauben, entdecken ihre mittelalterliche Lebenszeit und ihre Heimatstadt Assisi. Komm mit uns nach Zinnowitz auf diese spannende Entdeckungsreise!

Du bist neugierig geworden? Möchtest dich anmelden? Dann findest du in unseren Kirchen ab sofort ein Infoblatt. Was darin steht, findest du außerdem auf unserer Webseite.

Für Fragen oder zur Anmeldung erreichst du Stephan Napieralski, unter:
stephan.napieralski@erzbistumberlin.de

Erstkommunion in unserer Pfarrei

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres werden sich mutige Kinder unserer Pfarrei auf den Weg zu ihrer ersten Heiligen Kommunion begeben. In den Gemeinden St. Antonius und St. Josef wird es je eine Gruppe von Kindern geben, die neugierig ihren Glauben entdecken, gemeinsam beten und eine Zeit der Gemeinschaft erleben. Beide Gruppen beginnen mit einem Informations- und Begrüßungstreffen, bei dem sich die Begleitpersonen vorstellen und erläutern, wie die Zeit zu diesem einmaligen Fest aussehen wird.

St. Antonius

Begrüßungstreffen
Sa, 21.09.2024 10:00 Uhr
 Roedernstraße 2, 12459 Berlin
In der Vorbereitungszeit treffen sich die Kinder alle zwei Wochen, am Samstagvormittag.

St. Josef

Begrüßungstreffen
So, 22.09.2024 10:30 Uhr
 Lindenstraße 43, 12555 Berlin
 Wir feiern einen gemeinsamen Gottesdienst und treffen uns im Anschluss zum Kennenlernen.
In der Vorbereitungszeit treffen sich die Kinder alle zwei Wochen am Donnerstagnachmittag.



Bitte melden Sie sich vorher beim Gemeindereferenten Stephan Napieralski, um sich für das jeweilige Eröffnungstreffen anzumelden. Auch für Ihre Fragen oder falls Sie den Termin nicht wahrnehmen können, steht Ihnen Herr Napieralski gern zur Verfügung:
stephan.napieralski@erzbistumberlin.de

Alle bereits geplanten Termine und eine Möglichkeit, sich online anzumelden, finden Sie auf unserer Webseite:

<https://www.katholisch-in-treptow-koepenick.de/herzliche-einladung-zur-erstkommunion/>



Familientag mit den Erstkommunionkindern

Kommt her und esst!

12. Oktober 2024

13.30- 17.00 Uhr

St. Ludwig

Ludwigkirchplatz 10
 10719 Berlin



Eingeladen sind ...

... alle Erstkommunionkinder mit ihren Eltern und Geschwistern aus dem ganzen Erzbistum; auch Großeltern und Taufpaten können die Kinder gerne begleiten.

... alle, die in den Pfarrgemeinden und in den Pastoralen Räumen mithelfen, die Kinder auf das Sakrament der Versöhnung und der Eucharistie vorzubereiten.

Der Familientag ist kostenlos. Speisen und Getränke können Sie an den Ständen günstig erwerben.

Es ist keine Anmeldung notwendig.

Die Jugend

St. Josef

dienstags 19:00 Uhr

Christus König

freitags 19:00 Uhr.



Hier treffen sich die jungen Menschen unserer Gemeinde, zwischen Erstkommunion und Firmung. Für aufregende Ideen und tiefgründige Gedanken sorgen Jugendliche der Gemeinden Christus König und Sankt Josef.

Wir treffen uns alle zwei Wochen
freitags 17:00–19:00 Uhr
an unserer Kirche
Christus König.

Alle Termine
und finden
Sie auch
auf unserer
Webseite:



Zudem gibt es einen Mailverteiler, über den wir erinnern, einladen und Aktuelles mitteilen:
<https://forms.churchdesk.com/f/WunUpt3R-G>

Firmkurs 2024



Am letzten Wochenende vor den Sommerferien waren wir zum zweiten Mal mit den Firmlingen im Christian-Schreiber-Haus in Alt-Buchhorst. Trotz der Tatsache, dass die Mini-EM am Samstag stattfand (Österreich, vertreten durch die Minis unserer Pfarrei erspielten sich einen guten 4. Platz), hatten wir genug Zeit uns mit dem Thema Beten auseinander zu setzen und verschiedene Möglichkeiten des Gebetes zu erproben.

Den Wortgottesdienst am Sonntag gestalteten die Jugendlichen. Sie beeindruckten die Gottesdienstbesucher mit Standbildern zum Evangelium und deren ruhigen Umsetzung. Antwort eines Jugendlichen zum Wochenende: Gutes Essen, tolle Fahrt, tolles Turnier, tolle Menschen – fette Gruppe und dass man auf verschiedene Arten beten kann.

Christoph Dähnrich

Ausblick

Am 21. September wollen wir mit den Firmlingen am 2. Klosterntag in Alexanderdorf teilnehmen und das Wochenende darauf findet auch schon unser drittes Themen Wochenende mit den Firmlingen statt – dann im Albertusheim in Friedrichshagen.

Zweiter ökumenischer Jugend Kloster Tag
„Seht, ich bin da!“
Kloster Alexanderdorf
Sa. 21.09.15:30–20:30 Uhr
Infos und Anmeldung:
oekumenische-jugendvigil.de





FIRMUNG

der Pfarrei St. Josef Treptow-Köpenick
03.11.2024 10:00 Uhr Christus König



Ministranten in Rom



Liebe Leser und Leserinnen,

mir persönlich hat an der diesjährigen Ministrantenwallfahrt nach Rom die Gemeinschaft gefallen, die während der Fahrt entstanden ist, sowie der respektvolle und offene Umgang der Jugendlichen untereinander, die sich gemeinsam dem

christlichen Glauben zugewendet und gebetet haben. Neben den gemeinsamen Gottesdiensten und der Papstaudienz verbrachten wir die Tage damit, die wunderschöne Stadt Rom besser kennenzulernen und besuchten zahlreiche

Sehenswürdigkeiten wie das Kolosseum, den Trevibrunnen, das Pantheon und vieles mehr. Alles in allem war es eine schöne Zeit, die wahrscheinlich für immer in Erinnerung bleiben wird.

Cordelia Heuter



Taufkurs

Neuer Taufkurs für Erwachsene startet im Oktober

Sich auf den Weg machen und Christ werden – warum nicht schon jetzt? Die katholischen Gemeinden der Pfarrei St. Josef, Treptow-Köpenick laden Sie daher herzlich zu einem neuen Taufkurs für Erwachsene – einem sogenannten Katechumenatskurs – ein. Die Teilnehmenden des Kurses sind gemeinsam auf dem Weg, um den katholischen Glauben kennenzulernen. Am Ende des Taufkurses steht dann die Möglichkeit der Erwachsenentaufe oder auch des Übertritts zur katholischen Kirche, die zugleich die Sakramente der Erstkommunion und der Firmung beinhalten. Die Taufe und auch die Firmung verbinden einen Menschen auf eine ganz besondere Weise mit Jesus Christus – und damit zugleich auch mit allen Christen.

Neuer Taufkurs

Beginn:

16.10.2024

19.30 Uhr

Kirche St. Franziskus
Scharnweberstr. 9
12587 Berlin.

Nähere Informationen finden Sie in den in allen Kirchen ausliegenden Flyern und auch im Internet auf unserer Website.

Diakon Alfons Eising freut sich auf Ihre persönliche Anmeldung unter der E-Mail: alfons.eising@erzbistumberlin.de.

„Kommt alle zu mir“, so sagt es Jesus Christus selbst.



TAUFEN

Leonardo Scalise

04.08.2024

Mateo Müller

10.08.2024

Ella Marie Stricker

10.08.2024

Emma Schmidt

31.08.2024

Noah Hofmann

21.09.2024

Louis De Moraes Garg

22.09.2024



HOCHZEITEN

Victoria Groth &

Johannes Ollnow

03.08.2024

Jaru Stricker &

Ricardo Stricker

10.08.2024

Anne-Kathrin Müller &

Darius Müller

24.08.2024

Maxie Patzwaldt &

Roland Patzwald

14.09.2024

Gib dem ungeborenen Leben deine Stimme!

In diesem Jahr findet in Berlin der „Marsch für das Leben“ am Samstag, den 21.09.2024 statt. Er beginnt um 13:00 Uhr am Brandenburger Tor. Der „Marsch für das Leben“ in Berlin ist überkonfessionell und überparteilich. Er ist für diejenigen, die sich für den Schutz des Lebens einsetzen und die ein deutliches Zeichen für den Lebensschutz vor allem für das ungeborene Leben setzen wollen. Er ist die größte Pro-life-Demonstration in Deutschland. So wäre es schön, wenn auch

viele Gemeindemitglieder aus unserer Pfarrei, aus unserem christlichen Selbstverständnis heraus, ein nicht zu übersehendes Zeichen setzen für das Lebensrecht aller Menschen. Ein gemeinsamer Treffpunkt vor Ort am Brandenburger Tor wird nach Möglichkeit noch organisiert bzw. kann am Aktionstag (21.09.) beim Diakon Alfons Eising unter der Telefonnummer 017663391348 erfragt werden.

Alfons Eising

Diakon

„Aus der Geschichte für die Gegenwart und Zukunft lernen“

Hubertus Schwarz



Was treibt einen Menschen an? Was treibt Hubertus Schwarz zum Beispiel an, sich so intensiv mit der Kirchengeschichte zu befassen, dass er eine kenntnis- und detailreiche Bistumsserie für unsere Pastorale schreiben konnte.

Er wurde 1933 als Kind einer Arbeiterfamilie in Berlin-Mitte geboren. Während des Krieges war die Mutter von 1939 bis 1945 mit dem Kinde allein, da der Vater erst nach 1945 aus dem Krieg zurückkehrte. Während dieser notvollen Zeit fand die Familie Kraft und Halt in der Gemeinde zur Heiligen Dreifaltigkeit. Als deren Kirchendach bei einem Fliegerangriff zerstört wurde, trugen die Jungs der Gemeinde die Dachziegel der gegenüberliegenden ausgebombten Schule Stück für Stück ab, bis das Dach der Dreifaltigkeitskirche wieder eingedeckt war. Jeder einzeln geschleppte Stein für diese Kirche verbindet in damals tiefer mit ihr. Eigentlich war diese „Umverteilung“

Diebstahl und für Christen ist stehlen eine Sünde. Wie gut, dass Kardinal Frings in einer Rede im kalten Hungerwinter 1946 verkündete: „Wir leben in Zeiten, da in der Not auch der Einzelne das wird nehmen dürfen, was er zur Erhaltung seines Lebens und seiner Gesundheit notwendig hat, wenn er es auf andere Weise, durch seine Arbeit oder durch Bitten, nicht erhalten kann.“ Das Wort „fringen“ entstand, machte die Runde und entlastete die Seelen der Gläubigen. Die Worte der Priester und Bischöfe, gaben ihm und vielen Schicksalsgenossen in der Zeit des Nationalsozialismus und auch später Halt, und bewahrten viele davor in den politischen Systemen unterzugehen. Das ist sowieso ein tiefes Anliegen von Hubertus Schwarz, dass die Menschen wieder daran glauben, dass die Kirche einen positiven politischen Einfluss haben kann. Einen weitreichen Einfluss bis in die Staatengemeinschaft der Europäischen Union hinein. Und noch etwas wünscht er sich, dass die jungen Menschen dankbar sind, für alles, was sie lernen dürfen. Während seiner eigenen Kindheit in Krieg- und Nachkriegszeiten war die schulische Ausbildung immer wieder unterbrochen und die Kinder mussten voneinander und den übriggebliebenen Erwachsenen lernen. Gezwungen sich selbstständig Wissen anzueignen, dass prägt und ist vielleicht ein Grund, warum er bis heute neugierig blieb. Über Jahre hinweg verfolgte er vielfältig interessiert sowohl die politischen als auch kircheninternen Entwicklungen. Auch Zeitungsaus-

schnitte und Briefmarken mit christlichem Hintergrund sammelte er, archivierte und systematisierte sie akribisch, so dass am Ende sogar eine Briefmarkenausstellung in der Gemeinde zur Heiligen Dreifaltigkeit zu stande kam. Diese Ausstellung wurde zu DDR-Zeiten mit einer Bronzemedaillle bedacht und stand 1980 zu unserem 50-jährigen Bistumsjubiläum sechs Wochen in unserer Kathedrale. Jede Briefmarke hat ihre eigene dahinterstehende Geschichte, die erzählenswert ist. Hubertus Schwarz erzählt gerne, er interessiert sich für die Menschen und möchte mit seinen Erlebnissen und Lebenserfahrungen etwas bewirken. Er hofft, dass die Menschen sich fragen: „Wie war es damals und was kann ich für heute daraus lernen?“ Aus der Geschichte für die Gegenwart und Zukunft lernen - eine Herzensangelegenheit von Hubertus Schwarz!

Und dann ist da noch etwas. Das Thema dieser Ausgabe der Pastorale ist Glück. Glück in krisenhaften Zeiten. Welch ein Glück, Menschen zu treffen, die Angst, Not, Krieg, politische Veränderungen und persönliches Leid durchlebt haben, daran fast zerbrachen und doch irgendwann stark wurden und glücklich. Wir können dankbar dafür sein, wenn sie uns an ihren Erfahrungen und Wissensschatz teilhaben lassen. Wenn sie Hubertus Schwarz auf einem Pfarreifest einmal treffen, sprechen sie ihn einfach mal an...

Im Namen der Pastorale Redaktion herzlichen Dank für dieses Gespräch

Elena Laubwald

4. – 10. Mai 2025

Herzliche Einladung



Hier das vorläufig geplante Programm:

1. Tag: Anreise zur Zwischen-übernachtung in Nürnberg, Hotel, Abendessen, Freizeit

2. Tag: Stadtführung Bayreuth oder Nürnberg, Weiterfahrt nach Bregenz

3. Tag: Busfahrt nach Meersburg, Besichtigung, Schifffahrt Hin- und Rückfahrt zur Insel Mainau

4. Tag: Fahrt in die Schweiz nach St. Gallen, Auf der Rückfahrt Stopp in Appenzell, Möglichkeit zur Käse-Verkos-

tung, zurück über Vaduz in Lichtenstein

5. Tag: Fahrt zum Salemer Münster mit Schloss und Kloster, Heilige Messe im Münster. Weiterfahrt nach Lindau, Möglichkeit mit dem Schiff nach Bregenz zurück zu fahren.

6. Tag: Fahrt zu den schneebedeckten Bergen um St. Anton, Zürs und Lech

7. Tag: Rückreise nach Köpenick

Auch im kommenden Jahr wird es eine Reise der Pfarrei geben, diesmal in das Vierländereck am Bodensee. Mit dem bewährten Bus von Seemann-Reisen.de wollen wir wieder Städte und Sehenswürdigkeiten besichtigen, Gottesdienst feiern und die Gemeinschaft genießen. Nach der Zwischenübernachtung werden wir ein festes Hotel in Bregenz bewohnen.

Preis

im Doppelzimmer: 1200 €
im Einzelzimmer: 1500 €

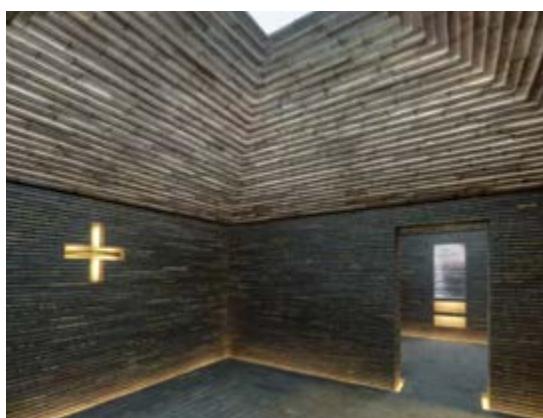
Angebot für die Pfarrei St. Josef Treptow-Köpenick, in Zusammenarbeit mit:
<http://seemann-reisen.de/>

Ansprechpartner:

Pfarrer M. Laminski und Birgit Biedermann

Mi. 09.10.24 09:00 Uhr

Seniorenausflug St. Josef



Kapelle im Flughafen BER

Herzliche Einladung

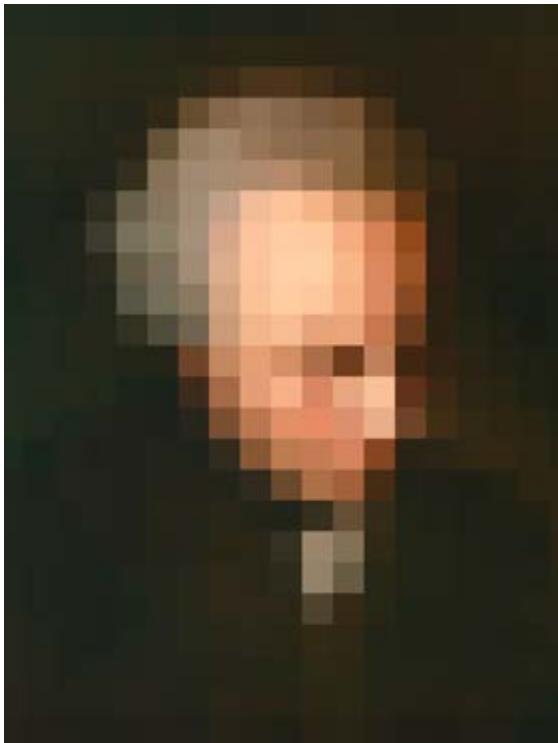
Die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln geht zum Flughafen BER. Dort werden wir Informationen über die Flughafenseelsorge erhalten und auch die Flughafenkapelle besuchen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen werden wir die Dorfkirche Schönefeld besichtigen und dort unsere Abschlussandacht halten, bevor es dann wieder nach Hause geht.

Anmeldungen können über die ausliegenden Listen erfolgen oder telefonisch im Pfarrbüro.

Tel: 030/65 66 52 0

„Die Erkenntnis aller unserer Pflichten als göttliche Gebote“

Das Religionsverständnis Immanuel Kants



„Eine Religion, die den Menschen finster macht, ist falsch; denn er muss Gott mit frohem Herzen und nicht aus Zwang dienen.“

Die prinzipielle Unterscheidung in Kants Religionsphilosophie ist die von Vernunft- oder natürlicher Religion und auf Statuten gegründeter (Offenbarungs-) Religion.

Vernunftreligion und statutare Religion

Die von der Vernunft legitimierte Religion ist als „natürliche Religion“ in „aller Menschen Herz“ eingeschrieben. Das Verhältnis dieser zu den geschichtlich-konkreten Religionen veranschaulicht Kant durch das Bild von zwei konzentrischen Kreisen: Die auf Statuten gegründete konkrete Religion ist der größere, die Vernunftreligion der kleinere Kreis.

Die Offenbarungsreligion enthält also die Vernunftreligion, aber nicht umgekehrt. Und der Philosoph ist nach Kant nur für die Vernunftreligion und die damit zusammenhängenden begrifflichen Differenzierungen zuständig, er kann nicht das Geschäft des Theologen betreiben, wie das ja etwa bei Thomas von Aquin noch der Fall war. Auch wenn man als Gläubiger einer Offenbarungsreligion hier vielleicht enttäuscht sein könnte, weil viel von dem ausgeschlossen wird, was zur Religion gehört, so muss man doch auch das Positive hervorheben: Der innerste Kern der Religion ist vernünftig. Geistesgeschichtlich betrachtet ist dies durchaus hervorzuheben:

Für nicht wenige Aufklärer vor, neben und nach Kant war Religion, auch die christliche, etwas Wider-Vernünftiges, das überwunden werden musste.

Der Vernunft-Kern der Religion: unsere Pflichten als göttliche Gebote

Die Vernunftreligion ist nach Kant die Erkenntnis „aller unserer Pflichten als göttliche Gebote“. Sie heiligt gewissermaßen die Moral und hebt sie auf die höchstmögliche Dignitäts-Stufe. Und damit ist sie eine große Hilfe für den Menschen. Denn unser moralischer Lebenswandel ist nach Kant eine schwierige Gratwanderung, die das Gute zum Ziel hat, bei der aber jeder-

zeit der Absturz in die Abgründe des Bösen droht. Die „reine Vernunftreligion als öffentlicher Religionsglaube“ ist eine große Hilfe für unser Leben, und sie wird „alle wohldenkenden Menschen zu ihren Dienern haben“. Sie sind Glieder einer „unsichtbaren Kirche“.

Die Annäherung der statutarischen Religion an die Vernunftreligion; „Afterdienst der Kirche“; „Religionswahn“, „heuchlerische Pfaffen“

Neben der unsichtbaren Kirche, der jedermann angehören sollte, gibt es die „sichtbare Kirche“ der konkreten Religionen, die auf Statuten gründen, sich also Regeln, Dogmen, Gesetze und einen Kultus gegeben haben. Diese Statuten sind nach Kant allein von Menschen festgelegt. Sofern sie ein Mittel sind, das Gute zu fördern, verdienen sie Respekt.

Das Ziel der konkreten Religionen sollte nach Kant sein, sich der Vernunftreligion immer mehr anzunähern; und wäre das moralische „Reich Gottes“ auf Erden verwirklicht, würden sie sich sogar in der unsichtbaren Gemeinde aufheben. Werden die Statuten aber zum Selbstzweck, betreibt man Ritus und Kultus mit den dazugehörigen „Büßungen, Kasteiungen, Wallfahrten u. dgl.“ um ihrer selbst willen, so ist das für Kant ein „Afterdienst der Kirche“, also etwas Minderwertiges: Es ist nur eine „vermeintliche Verehrung Gottes ...“, wodurch dem wahren, von ihm selbst

geforderten Dienste gerade entgegengehendelt wird“.

Für Priester, die solches von den Gläubigen fordern, hat Kant nur Verachtung: Sie sind für ihn „heuchlerische und herrschsüchtige Pfaffen“. Religion werde damit zum „Religionswahn“.

Jesus und das Christentum

Von allen Religionen kommt, so Kant, das Christentum der Vernunftreligion am nächsten: Es sei ein „seelenbessernder“, auf „liberaler Denkungsart“ beruhender „Religionsglaube“ des guten Lebenswandels, der den alten, wesentlich auf Vorschriften und äußerem Kultus beruhenden „Frönglauben“ hinter sich lasse. „Hier ist nun“, schreibt er im Kapitel „Die christliche Religion als natürliche Religion“ seiner Religionsschrift „Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft“, eine „vollständige Religion, die allen Menschen durch ihre eigene Vernunft fasslich und überzeugend vorgelegt werden kann.“

Im Christentum, wie es Jesus gelehrt und als Vorbild für uns alle gelebt habe, soll der „natürliche, aber böse Hang des menschlichen Herzens ganz umgekehrt werden“; verwirklicht werden soll die Idee vom „Reich Gottes“ auf Erden. Das Christentum differenziert sich also nach Kant in einen Vernunftglauben, für den der Philosoph zuständig ist, und einen historischen Offenbarungsglauben, ein der „Obhut der Gelehrten

anvertrautes heiliges Gut“. Der Vernunftglaube aber müsse immer die Leitung über den durch die Gelehrten ausgelegten Offenbarungsglauben haben, der ein „bloßes, aber höchst schätzbares Mittel“ bleiben müsse. Sei doch auch aus dem Munde des ersten Lehrers, also Jesu, nicht eine statutarische, sondern eine moralische Religion hervorgegangen.



Günter Seubold
Prof. Dr. phil. habil.

Pfarreimitglied St. Josef
www.seubold.de

Günter Seubold hält philosophische Seminare in den Bildungshäusern Vierzehnheiligen. Informationen zu den aktuellen Seminaren erhalten Sie, wenn Sie den Link <https://bildungshaefuser-vierzehnheiligen.de/suche/> anklicken und den Namen „Günter Seubold“ in die Suchmaske eingeben.“

Das Geheimnis der Eulerschen Formel

Wie wäre es, wenn man sich immer nur an die letzten 80 Minuten seines Lebens erinnern könnte? So geht es dem Professor, zu dem eine Haushälterin über eine Agentur geschickt wird. Seit einem Unfall hat der ehemalige Mathematik-

professor eine Demenz dieser besonderen Ausprägung. Die Haushälterin, eine alleinerziehende Mutter, versucht herauszubekommen, wie sie am besten helfen kann und es gelingt ihr auch sein Vertrauen zu gewinnen.

Die erste Frage, die er an sie richtet: „Welche Schuhgröße haben Sie?“ Ihre Antwort ist 24 - der Roman spielt in Japan und Schuhgrößen werden dort anders eingeteilt – und der Professor bezeichnet sie als eine würdevolle Zahl und erklärt ihr die mathematische Bedeutung. Ebenso kann er etwas Besonderes in ihrer Telefonnummer oder in ihrem Geburtstag finden und weckt so ihre Neugier, selber über Zahlen nachzudenken.

Während es nicht möglich ist, mit ihm über aktuelle Ereignisse in Politik oder Sport zu sprechen – sein Gedächtnis ist in der Zeit seines Unfalls stehen geblieben, ist die Mathematik das einzige Thema, über das man unbekümmert mit ihm reden kann.

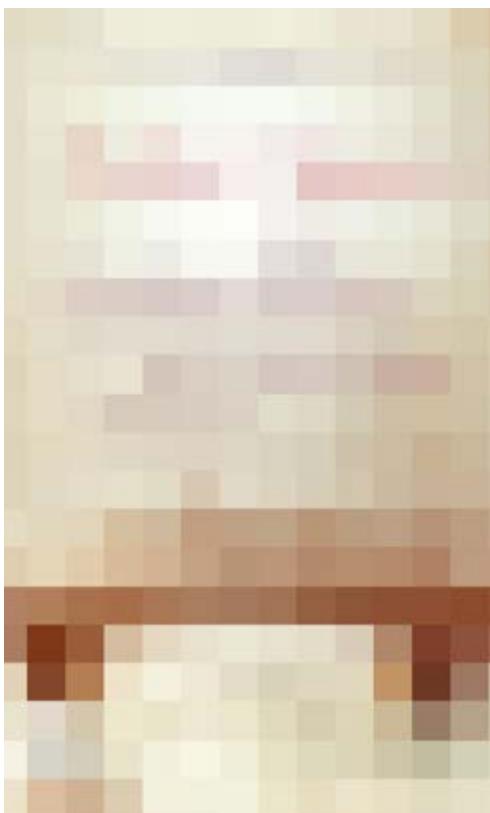
Menschliche Anteilnahme zeigt er zum ersten Mal, als die Frau von ihrem 10-jährigen Sohn erzählt, der alleine zuhause ist. Er empört sich regelrecht und ändert einen seiner Notizzettel, die er auf sein Jackett gehetzt hat und an denen er sich orientiert von „Neue Haushälterin“ in „Neue Haushälterin und ihr zehnjähriger Sohn“. Er entwickelt eine fürsorgliche Beziehung zu dem Jungen, der ab jetzt auf seinen ausdrücklichen Wunsch nach der Schule regelmäßig in die Wohnung kommt,

und gibt ihm einen Spitznamen, der seine Kopfform beschreibt: „Du bist Root. Das Wurzelzeichen ist ein äußerst großherziges Symbol, denn es beherbergt sämtliche Zahlen unter seinem Dach.“ Der schrullige, menschenscheue Professor erweist sich als liebevoller Lehrer für den Sohn und kann die Mutter, die keinerlei Vorbildung hat, zum intensiven Nachdenken über Zahlen bewegen. Dabei lernt sie - und damit auch der Leser - eine ganze Menge über Zahlen und fragt sich, „weshalb ganz normale Ausdrücke, sobald sie in der Mathematik benutzt wurden, auf einmal diesen romantischen Klang hatten. Die Begriffe ‚Befreundete Zahlen‘ oder ‚Zwillingsprimzahlen‘ waren zwar klar definiert, aber zugleich klangen sie poetisch wie aus einer Gedichtzeile entsprungen.“

Baseball ist ein Thema, der Professor mit Root teilt. Er ist Fan der Tigers, hat einen Lieblingsspieler und kennt alle Spielverläufe – allerdings nur bis 1975. Root und seine Mutter müssen Phantasie walten lassen und auf Notlügen zurückgreifen, weil der Lieblingsspieler des Professors nicht mehr im Spiel erscheint.

Ein sehr anrührender Roman mit einer Portion Mathematik und einem Plädoyer für die Fähigkeiten und inneren Ressourcen von Patienten und eine Erzählung, wie sich menschliche Zuneigung auch in ganz unerwarteten Beziehungen finden.

Ruth Titz-Weider



Das Geheimnis der Eulerschen Formel

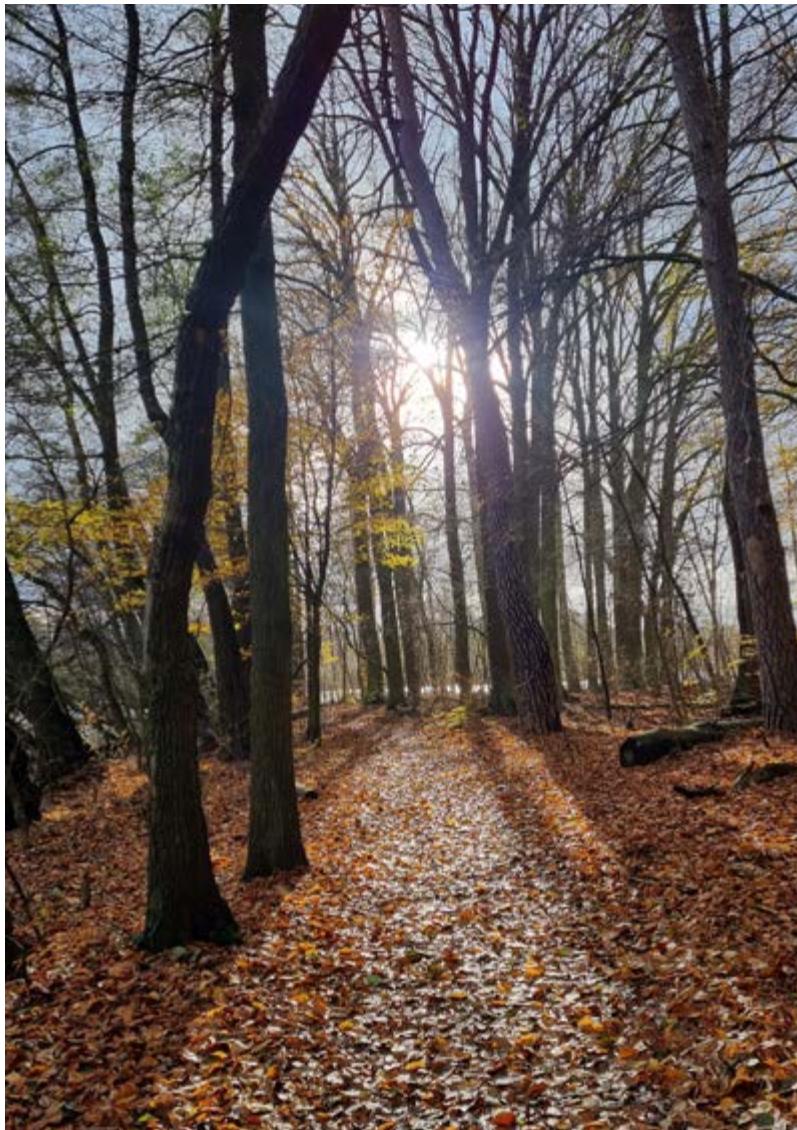
Yoko Ogawa

erschien 2002 auf Japanisch,
2012 auf Deutsch
ISBN 10- 3746629446
Aufbau-Verlag
250 Seiten, Taschenbuch 13 €

7. – 12. Oktober 2024

Auszeit für Körper und Geist

Einladung zum Fastenwandern mit geistlichen Impulsen



Gemeinsam möchten wir die Natur in unserer näheren und etwas entfernten Umgebung genießen, reden, lachen, schweigen, zusammen beten, singen, offen sein für spirituelle Impulse.

Von Montag bis Samstag sind sechs Wanderungen zwischen 8 und 13 Kilometern geplant. Wir laden alle gesunden Interessierten dazu ein, während dieser Tage das Heilfasten nach

Buchinger zu praktizieren. Den uralten Brauch des Fastens möchten wir außerdem um einen spirituellen Aspekt erweitern.

Wer in anderer Weise in diesen Tagen seine Ernährung einmal auf den Prüfstand stellen oder schlicht neuen geistlichen Input möchte und nicht unbedingt fasten will, ist ebenso herzlich willkommen.

„Wandern ist eine Tätigkeit der Beine und ein Zustand der Seele.“

(Josef Hofmiller)

Route

Die Wanderungen führen uns z.B. durch das Erletal, nach Schmöckwitz, zum Müggelturm oder nach Alt-Buchhorst. Wo es möglich ist, wollen wir auf dem Weg Kirchen ansteuern. Es ist auch möglich, nur an einzelnen Tagen teilzunehmen.

Pfarrer Mathias Laminski wird die Woche mit uns wandern und die spirituellen Impulse übernehmen.

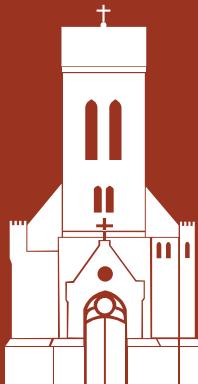
Start und Ziel der Wanderungen können mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden.

Obligatorische Vorbesprechung

Eine Vorbesprechung wird es am 01.10.2024 um 19:00 Uhr in St. Josef geben, wir bitten alle Interessenten unbedingt daran teilzunehmen. Wir führen in die Thematik, den Ablauf des Fastens ein und klären organisatorische Fragen.

Anmeldung

Zur Anmeldung senden Sie eine kurze Mail an:
birgit.biedermann@t-online.de



www.katholisch-in-treptow-koepenick.de

Kirchengemeinde St. Josef

Lindenstraße 43, 12555 Berlin-Köpenick

Leitender Pfarrer
Pfr. Mathias Laminski
Tel.: 030/65 66 52 12
mathias.laminski@erzbistumberlin.de

Diakon für die Pfarrei
Alfons Eising
alfons.eising@erzbistumberlin.de

Priesteramtskandidat/Pastoralpraktikant
Theodor Meyer

Pfarreikirchenmusiker
Tobias Segsa
Tel.: 030/91 68 63 74
kirchenmusik@katholisch-in-treptow-koepenick.de

Zentralsekretariat der Pfarrei
Brygida Katschinka
Tel.: 030/65 66 52 0
zentralesekretariat@katholisch-in-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro
Di. 15:00–18:00 Uhr
Mi. 09:00–12:30 Uhr
Do. 13:00–17:00 Uhr
Fr. 09:00–12:30 Uhr

Verwaltungsleiterin
Caterina Pfafferott
030/65 66 52 11
caterina.pfafferott@erzbistumberlin.de

Verwaltungsmitarbeiterin
Claudia Rademacher
verwaltung@katholisch-in-treptow-koepenick.de

Hausmeister für die Pfarrei
Heiko Mannewitz
hausmeister@katholisch-in-treptow-koepenick.de

Sozialarbeiterin für die Pfarrei
Monika Beil
Tel.: 030/65 66 52 11
Tel.: 0175 6940475
monika.beil@erzbistumberlin.de

Krankenhausseelsorger
im Hospiz Köpenick und DRK Kliniken Köpenick
Salvador-Allende-Straße 2-8, 12559 Berlin

Benedikt Zimmermann
Tel. 0152 01575256
benedikt.zimmermann@erzbistumberlin.de

St. Franziskus

Friedrichshagen
Scharnweberstraße 9,
12587 Berlin-Friedrichshagen

Kindertagesstätte St. Josefstift
Joachimstraße 11, 12555 Berlin-Köpenick

Leiterin: Corinna Lipok
Tel.: 030/65 27 110
st.josefstift@hedikitas.de

Betreutes Wohnen der Malteser
Haus „Hildegard von Bingen“
Stellingdamm 8, 12555 Berlin

Leitung: Katrin Jahnke
Tel.: 030/65 48 96 06
katrin.jahnke@malteser.org

Kontoverbindung der Pfarrei St. Josef Treptow-Köpenick

IBAN: DE 41 3706 0193 6000 4280 17
BIC: GENODED1PAX

St. Josef:

Kirchbau-Förderverein
IBAN: DE 87 1009 0000 3774 7200 05
BIC: BEVODEBBXXX

Alfons Eising, Schatzmeister
alfons.eising@erzbistumberlin.de

Wenn Sie die Arbeit in unserer Pfarrei oder den Gemeinden unterstützen wollen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus. Herzlichen Dank.

Gottesdienste September

22. Sonntag im Jahreskreis

- 31.08. 18:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Josef
01.09. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef
Kollekte für den kath. Religionsunterricht an öff. Schulen

23. Sonntag im Jahreskreis

- 07.09. 18:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Josef / **Dankeschöpfest**
08.09. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef / **Kinderkirche**
Einschulungsgottesdienst
Kollekte für den Welttag der soz. Kommunikationsmittel

24. Sonntag im Jahreskreis

- 14.09. 18:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Josef
15.09. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef / **Kitagottesdienst**
Kollekte für die Druckkosten unserer Pfarrnachrichten

25. Sonntag im Jahreskreis /

- 21.09. 18:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Josef
22.09. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef / **Familiengottesdienst**
Caritaskollekte für die Familienhilfe

26. Sonntag im Jahreskreis /

- 28.09. 18:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Josef
29.09. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef /
Kollekte für die katholischen Kindertagesstätten

Werktagsmessen

- Dienstag 09:30 Uhr Hl. Messe / St. Franziskus
Mittwoch 09:00 Uhr Hl. Messe / St. Josef
ab 08:30 Uhr Rosenkranzgebet
anschl. jeden 1. Mittwoch im Monat Rentnerrunde
Freitag 18:00 Uhr Hl. Messe / St. Josef

Anbetungszeiten

- Donnerstag 16:00–17:00 Uhr / St. Franziskus
Freitag 17:00–18:00 Uhr / St. Josef

Beichtgelegenheit

- Samstag 17:00–17:45 Uhr / St. Josef

Termine

Dienstags

- 19:00 Uhr
Jugendtreff
St. Josef

Mo. 09.09.

- 17:30 Uhr
Ministrantenstunde
St. Josef

So. 08.09.

- 17:00 Uhr
Benefizkonzert
für das Hospiz Köpenick
St. Josef

Mi. 11.09.

- 60+
Ausflug nach Fürstenwalde
Treffpunkt 12:45 Uhr
S-Bahnhof Köpenick

Mo. 02./16./23./30.09.

- 17:30 Uhr
Ministrantenausbildung
St. Josef

Sa. 28.09.

- Miniwallfahrt
nach Alt-Buchhorst

Fr. 20.09. – 22.09.

- Ministrantenfahrt
nach St. Albertus

Bitte beachten Sie die aktuellen Vermeldungen und Hinweise in den Gemeinden zu veränderten bzw. besonderen Gottesdiensten.

Offene Kirche

St. Josef
täglich
12:00–18:00 Uhr

Termine

Dienstags

19:00 Uhr
Jugendtreff
St. Josef

Mo. 07.10.

19:00 Uhr
Kolpingabend
Rosenkranzandacht

Mo. 07./ 14.10.

17:30 Uhr
Ministrantenausbildung
St. Josef

Mi. 09.10.

60+
Besichtigung der Evang.
Johanneskirche Frohnau
Treffpunkt: 13:00 Uhr
S-Bahnhof Köpenick

Sa. 12.10.

9:00–12:00 Uhr
Taufworkshop
St. Josef

*Bitte beachten Sie die aktuellen
Vermeldungen und Hinweise in
den Gemeinden zu veränderten
bzw. besonderen Gottesdiensten.*

Gottesdienste Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis / Erntedankfest

05.10. 18:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Josef
06.10. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:00 Uhr / Rundfunkgottesdienst / St. Josef /
Kollekte für die Kinder- und Jugendarbeit

28. Sonntag im Jahreskreis

12.10. 18:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Josef
13.10. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef / **Kinderkirche**
Kollekte für Umbau und Sanierung der St.-Hedwigs-Kathedrale

29. Sonntag im Jahreskreis / Weltmissionssonntag

19.10. 18:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Josef
20.10. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef / **Familiengottesdienst**
Kollekte für die Ministrantenarbeit

30. Sonntag im Jahreskreis

26.10. 18:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Josef
27.10. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef
Weltmissionssonntag: MISSIO-Kollekte

Allerheiligen

01.11. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
18:00 Uhr / Hl. Messe / St. Josef
Kollekte für die Stromkosten in unseren Gemeinden

Allerseelen

02.11. 18:00 Uhr / Hl. Messe / St. Josef
Kollekte für die Priesterausbildung in Mittel- und Osteuropa

Rosenkranzandachten

Dienstag	01./15./29.10.24	18:00 Uhr / St. Josef
Donnerstag	10./24.10.24	17:00 Uhr / St. Franziskus

Werktagsmessen

Dienstag 09:30 Uhr Hl. Messe / St. Franziskus
Mittwoch 09:00 Uhr Hl. Messe / St. Josef
anschl. jeden 1. Mittwoch im Monat Rentnerrunde
Freitag 18:00 Uhr Hl. Messe / St. Josef

Anbetungszeiten

Donnerstag 16:00–17:00 Uhr / St. Franziskus
Freitag 17:00–18:00 Uhr / St. Josef

Beichtgelegenheit

Samstag 17:00–17:45 Uhr / St. Josef

Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem

Komturei St. Pius X. Berlin

Patronatsfest

So. 08.09.2024 10:30 Uhr

Pfarrkirche St. Josef

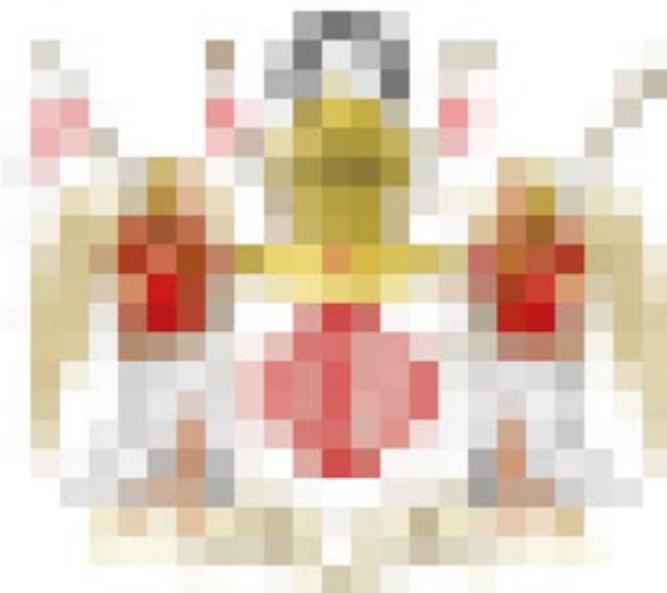
Am Sonntag, den 8. September feiert eine Institution bei uns in der Pfarrkirche ihr Patronatsfest, die den meisten von uns eher unbekannt ist: Der Orden der Damen und Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem der Komturei Berlin.

Um es gleich vorwegzusagen: Nein, es ist kein Ritterorden, wie man sich das von Erzählungen über Kreuzzüge ausmalt. Und, nein, es ist auch kein Ritterorden, wie jene, die wir aus mittelalterlichen Erzählungen kennen.

Dieser Orden dient der Unterstützung der Christen im Heiligen Land und damit der Vertiefung geistlichen Lebens und vieler sozialer Aktivitäten in Israel, Palästina und Jordanien.

Die Kollekte am 8. September wird daher auch für die Pfarrei Gaza gehalten.

Hier können Sie sich darüber noch mehr informieren:



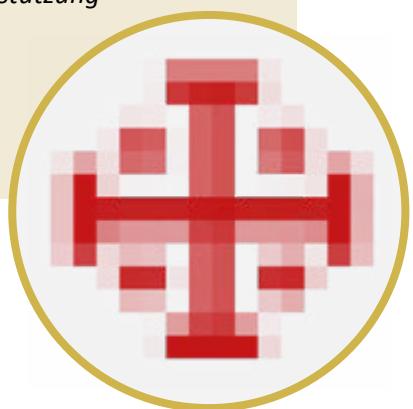
Der Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem ist ein päpstlicher Laienorden, dem auch Priester angehören. Er ist aus einer spätmittelalterlichen Pilgerbewegung entstanden. Unsere Gemeinschaft römisch-katholischer Frauen (Ordensdamen) und Männer (Ritter) übernimmt seit mehr als 150 Jahren als päpstliche Einrichtung unter der Leitung eines Kardinal-Großmeisters besondere Aufgaben im Heiligen Land (mit Schwerpunkt in Israel, Jordanien und Palästina).

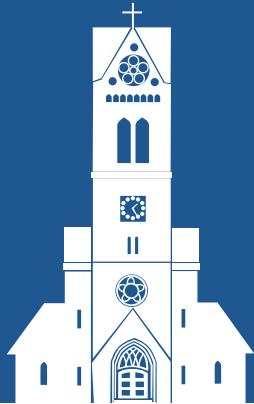
Wir kümmern uns in erster Linie um die Christen im Heiligen Land. Unsere Aufgabe ist es aber auch, unsere Mitglieder und Angehörigen in ihrer religiösen Überzeugung zu stärken, ihnen eine geistliche Heimat zu geben. Es ist wichtig, dass wir gerade in diesen unwägbaren und durchaus herausfordernden Zeiten einen geschützten Raum, eine Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung, der Geborgenheit und der Vertiefung geistlich-religiöser Praxis finden. Zum festen Bestandteil unseres Ordenslebens gehören regelmäßige Pilgerreisen ins Heilige Land und die Unterstützung zahlreicher Projekte dort.

*Dr. Michael Schnieders
Statthalter*



Mehr Informationen zum Ritterorden finden Sie auf der Website





www.katholisch-in-treptow-koepenick.de

Kirchengemeinde St. Antonius von Padua

Roedernstraße 2, 12459 Berlin-Oberschöneweide

Kaplan Thomas Kaiser

Tel. 0170 750 48 01

thomas.kaiser@erzbistumberlin.de

Gemeindereferent für die Pfarrei

Stephan Napieralski

Tel.: 030/530 113 73

stephan.napieralski@erzbistumberlin.de

Gemeindebüro

Dorén Küpper

Tel.: 030/530 113 71

buero.stantonius@katholisch-in-treptow-koepenick.de

Gemeindebürozeiten

Di. 10:00–13:00 Uhr

Kirchenmusiker

Edgar Pelz

edgar.pelz@t-online.de

Kindertagesstätte der Caritas

Hl. Maria Magdalena

Weiskopffstraße 12-13

12459 Berlin-Oberschöneweide

Leiterin: Ute Baumgarten

Tel.: 030/63 97 90 70 Fax: 030/63 97 90 69

hl.mariamagdalena@cfj-caritas-berlin.de

Pfarrer i.R. Joachim Reetz

Zeppelinstraße 60, 12459 Berlin

Tel.: 030/60 94 86 22

St. Johannes Evangelist

Johannisthal

Waldstraße 11, 12487 Berlin-Johannisthal

Caritas Altenhilfe GGmbH

Caritas Seniorenenzentrum St. Konrad

Antoniuskirchstraße 3-5

12459 Berlin-Oberschöneweide

konrad@caritas-altenhilfe.de

Zentrumsleitung: Diana Seidel

Tel.: 030/538 28 302

Fax.: 030/538 28 177

Seniorenberater: René Bollerey

Tel.: 030/538 28 212

Kurzzeitpflege: Martina Hintze

Tel.: 030/538 28 201

Tagespflege: Diana Strelow

Tel.: 030/538 28 203

Vollstationär: Marina Wahnsiedler

Tel.: 030/538 28 305

Förderverein Glocken für Antonius e.V.

Spendenkonto:

IBAN: DE 85 3706 0193 60 00 27 2025

Kontakt: Gerald Gaedke, gerald_gaedke@gmx.de

Kontoverbindung der Pfarrei St. Josef, Treptow-Köpenick

IBAN: DE 41 3706 0193 6000 4280 17

BIC: GENODE1PAX

Wenn Sie die Arbeit in unserer Pfarrei oder den Gemeinden unterstützen wollen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenzettel aus. Herzlichen Dank.

Gottesdienste September

22. Sonntag im Jahreskreis

- 31.08. 17:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Johannes Ev.
01.09. 10:15 Uhr / Hl. Messe / St. Antonius
Familiengottesdienst
Kollekte für den Religionsunterricht an öff. Schulen

23. Sonntag im Jahreskreis

- 07.09. 18 Uhr Festmesse zum Ehrenamtsfest in St. Josef –
Keine Messe in St. Johannes Ev.
08.09. 10:15 Uhr / Hl. Messe / St. Antonius
Welttag der sozialen Kommunikationsmittel –
Kollekte für die Öffentlichkeitsarbeit des Erzbistums Berlin

Fest Kreuzerhöhung

- 14.09. 10:00 Uhr / Festmesse mit Anläuten der Glocken
und Prozession / St. Antonius

24. Sonntag im Jahreskreis

- 14.09. 17:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Johannes Ev.
15.09. 10:15 Uhr / Hl. Messe / St. Antonius
Kollekte für die Druckkosten unserer Pfarrnachrichten

25. Sonntag im Jahreskreis

- 21.09. 17:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Johannes Ev.
22.09. 10:15 Uhr / Hl. Messe / St. Antonius
Caritas-Kollekte für die Familienarbeit

26. Sonntag im Jahreskreis / Erntedankfest

- 28.09. 17:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Johannes Ev.
29.09. 10:15 Uhr / Hl. Messe / St. Antonius
Kollekte für die katholischen Kindertagesstätten

Werktagsmessen

- Dienstag, 09:00 Uhr Hl. Messe / St. Antonius,
2. und 4. Dienstag Seniorenrunde
Donnerstag, 09:00 Uhr Hl. Messe / St. Johannes Ev.
Freitag, 18:00 Uhr Hl. Messe / St. Antonius

Anbetung

- Jeden 1. Freitag im Monat 17:30 Uhr Anbetung / St. Antonius
Jeden 2. bis 4. Freitag im Monat 17:30 Uhr Rosenkranzgebet /
St. Antonius

Gelegenheit zum Gespräch und zur Beichte

Freitags von 17:30 bis 18:00 Uhr gibt es die Möglichkeit in St. Antonius mit unserem Kaplan Thomas Kaiser zu sprechen. Wenn Sie Fragen haben, jemanden suchen, der Ihnen zuhört oder auch zur Beichte gehen möchten: Kommen Sie vorbei. Beichtmöglichkeit besteht auch nach den Heiligen Messen. Kommen Sie dazu in die Sakristei und melden sich kurz oder nach Absprache.

Opportunity to talk and confess

On Fridays from 5:30 to 6 p.m. there is the opportunity to talk to our chaplain Thomas Kaiser in St. Anthony. If you have questions, are looking for someone to listen to you or would also like to go to confession: Please come by. Confession is also possible after Holy Mass. Please come to the sacristy and let us know.

Termine

Do. 10. und 24.09. 18:30 Uhr
Glaubensfragen
St. Antonius

Di. 03.09. 18:00 Uhr
Frauenkreis kfd
Caspar David Friedrich
St. Johannes Ev.

Do. 05.09. 18:00 Uhr
Gemeinderatssitzung
St. Antonius

Di. 10.09. nach dem
Gottesdienst um 9:00 Uhr
Seniorenfrühstück
Pfarrsaal St. Antonius

Di. 10.09. 19:00 Uhr
Gottesdiensthelferkreis
St. Johannes Ev.

Mi. 11.09. 10:30 Uhr
Hl. Messe
für Bewohner von St. Konrad
St. Antonius

Mi. 11.09. 19:00 Uhr
Kirchenvorstandssitzung
Pfarrsaal St. Antonius

Mi. 18.09. 8:00 Uhr
Frauenkreis kfd
Fahrt nach Gut Neuhof
U-Bahnhof Lipschitzallee

Sa. 21.09. 10:00 Uhr
Begrüßungstag
zur Erstkommunion
Pfarrsaal St. Antonius

Do. 19.09. nach dem Gottesdienst
Johann 60+
Besuch der Zitadelle Spandau
St. Johannes

Di. 24.09. nach dem
Gottesdienst um 9:00 Uhr
Seniorenfrühstück
St. Antonius

Do. 26.09. 16:00 Uhr
Ökumenischer
Hausgottesdienst
St. Konrad / Raum „Miteinander“

Termine

Di. 01.10. 18:00 Uhr

Frauenkreis kfd

Rosenkranzandacht

St. Johannes Ev.

Sa. 05.10. 10:00 Uhr

Erstkommuniontreffen

Pfarrsaal St. Antonius

Di. 08.10. nach dem

Gottesdienst um 9:00 Uhr

Seniorenfrühstück

Pfarrsaal St. Antonius

Mi. 09.10. 10:30 Uhr

Hl. Messe mit Erntedank

in St. Antonius für Bewohner von

St. Konrad

Do. 10.10. 18:30 Uhr

Glaubensfragen

St. Antonius

Do. 17.10. nach dem

Gottesdienst um 9:00 Uhr

Johann 60+

mit Kaplan Thomas Kaiser:

„Gottesbilder in unserem Leben“

St. Johannes Ev.

Di. 22.10. nach dem

Gottesdienst um 9:00 Uhr

Seniorenfrühstück

mit Thema von Kaplan Kaiser

St. Antonius

Do. 24.10. 16:00 Uhr

Ökumenischer

Hausgottesdienst

St. Konrad / Raum „Miteinander“

Do. 24.10. 18:30 Uhr

Glaubensfragen

St. Antonius

Di. 29.10. 19:00 Uhr

Gottesdienshelferkreis

St. Johannes Ev.

Gottesdienste Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis

05.10. 17:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Johannes Ev.

06.10. 10:15 Uhr / Hl. Messe / St. Antonius (kurzer Gottesdienst)

11:00 Uhr Ökumenisches Erntedankfest, Hasselwerderstr. 22a

(Predigt: Kaplan Kaiser)

Kollekte für die Kinder- und Jugendarbeit

28. Sonntag im Jahreskreis

12.10. 17:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Johannes Ev.

13.10. 10:15 Uhr / Hl. Messe / St. Antonius

Kollekte für Umbau und Sanierung der St.-Hedwigs-Kathedrale

29. Sonntag im Jahreskreis

19.10. 17:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Johannes Ev.

20.10. 10:15 Uhr / Hl. Messe / St. Antonius

Kollekte für die Ministrantenarbeit

30. Sonntag im Jahreskreis / Weltmissionssonntag

26.10. 17:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Johannes Ev.

27.10. 10:15 Uhr / Hl. Messe / St. Antonius

MISSIO-Kollekte

Allerheiligen

01.11. 18:00 Uhr / Hl. Messe / St. Antonius

Kollekte für die Stromkosten in unseren Gemeinden

Allerseelen

02.11. 10:30 Uhr / Hl. Messe mit Verstorbenengedenken / St. Antonius

17:00 Uhr / Hl. Messe / St. Johannes Ev. Verstorbenengedenken

Kollekte für die Priesterausbildung in Mittel- und Osteuropa

05.11. 15:00 Uhr / Andacht zum Totengedenken der Verstorbenen von St. Konrad / St. Antonius

Gräbersegnungen am 2. und 3. November 2024

Sa 14:00 Uhr Friedhof Baumschulenweg, Kieholzstr. 221

So 14:30 Uhr Waldfriedhof Oberschöneweide

Werktagsmessen

Dienstag 09:00 Uhr Hl. Messe / St. Antonius,

2. und 4. Dienstag Seniorenrunde

Donnerstag 09:00 Uhr Hl. Messe / St. Johannes Ev.

Freitag 18:00 Uhr Hl. Messe / St. Antonius

Anbetung und Rosenkranzandachten

Jeden Freitag 17:30 Uhr Anbetung / St. Antonius

Di. 01.10. 18:00 Uhr mit dem Frauenkreis / St. Johannes

So. 06.10. 17:00 Uhr mit dem Frauenkreis / St. Johannes

Gelegenheit zum Gespräch und zur Beichte

Freitags von 17:30 bis 18:00 Uhr gibt es die Möglichkeit in St. Antonius mit unserem Kaplan Thomas Kaiser zu sprechen. Wenn Sie Fragen haben, jemanden suchen, der Ihnen zuhört oder auch zur Beichte gehen möchten: Kommen Sie vorbei. Beichtmöglichkeit besteht auch nach den Heiligen Messen. Kommen Sie dazu in die Sakristei und melden sich kurz oder nach Absprache.

11. – 13. Oktober 2024

Besuch der Nationalmannschaften des Vatikan beim KSV Johannisthal 1980 e.V.



Bildunterschrift
Die Mannschaften beim Hinspiel in Rom.

Vom 15.06. bis 18.06.2023 waren wir in Rom zu Gast und haben mit einem Herren- und Damenspiel gegen die jeweiligen Nationalmannschaften des Vatikans den bisherigen Höhepunkt unserer Vereinsgeschichte erlebt. In der Ausgabe der PASTORALE vom September/Oktobe 2023 wurde ausführlich über diese Reise berichtet. Nun steht vom 11.10. bis 13.10.2024 der Gegenbesuch unserer Freunde vom Vatikan an. Neben dem obligatorischen Sightseeing, welches durch uns zu organisieren ist, warten am

Sonnabend, dem 12.10.2024 - übrigens Länderspielwochenende und deshalb keine Kollision mit unserem geliebten 1. FC Union - zwei Fußballspiele auf uns.

Auf dem Naturrasen des Käthe-Tucholla-Stadions (Bruno-Bürgel-Weg 99-125/ 12439 Berlin) finden an diesem Tag um 13:00 Uhr das Spiel der Damen und um 15:00 Uhr das Spiel der Herren statt. Umrahmt wird die Veranstaltung mit ausreichend Speis, Trank und Musik.

Alle sind herzlich eingeladen, diese unvergesslichen Momente mit uns zu erleben!

Gerald Gaedke

Samstag: 12.10.2024

Käthe-Tucholla-Stadion
Bruno-Bürgel-Weg 99-125
12439 Berlin

Spiel der Damen
13:00 Uhr

Spiel der Herren
15:00 Uhr

Glaubensfragen

Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat um 18:30 Uhr in St. Antonius

Alle Interessierten sind herzlich zum Austausch über unseren katholischen Glauben eingeladen. Entlang eines biblischen Textes eröffnet sich ein Raum für Fragen zu Glauben, Kirche, Gebet und mehr.

Die Abende werden inhaltlich von Kaplan Kaiser vorbereitet.



www.katholisch-in-treptow-koepenick.de

Kirchengemeinde Christus König

Nipkowstraße 15-19, 12489 Berlin-Adlershof

Pfarrvikar
Pfr. Bernhard Gewers
Tel.: 030/67 89 20 77
mobil: 0173/6024849
bernhard.gewers@erzbistumberlin.de

Pastoralreferent der Pfarrei
Christoph Dähnrich
Tel.: 0160/52 53 910
christoph.daehnrich@erzbistumberlin.de

Pastoralassistentin
Monika Simorova
monika.simorova@erzbistumberlin.de

Kirchenmusiker
Enrico Klaus
Tel. 0172 3972183
gemeindekirchenmusiker@
katholisch-in-treptow-koepenick.de

Gemeindebüro
Dorén Küpper
Tel.: 030/67 74 763
buero.christus-koenig@katholisch
-in-treptow-koepenick.de

Gemeindebürozeiten
Do. 09:30–12:30 Uhr
Fr. 09:30–13:00 Uhr

Hausmeister
Matthias Glugla
hausmeisterglugla@katholisch
-in-treptow-koepenick.de

Maria Hilf
Cimbernsstraße 2
12524 Berlin-Altglienicke

Alexianer Krankenhaus
Hedwigshöhe mit Kapelle
Höhensteig 1, 12526 Berlin
Tel.: 030/67 41 0

Alexianer Seniorenzentrum
St. Michael
Höhensteig 2, 12526 Berlin
Tel.: 030/67 41 41 01

Seelsorgeteam (für beide Alexianer-Einrichtungen):

Tel.: 030/67 41 50 50

Sr. Beate Glania / b.glania@alexianer.de
Barbara Müller / barbara.mueller@alexianer.de
Hella Thorbahn / hella.thorbahn@alexiander.de

Gemeindehaus St. Laurentius
Grotewitzstraße 15
12526 Berlin-Bohnsdorf

Pfarrer i.R. Joachim Heinrich
Tel.: 030/67 81 76 60

Caritas-Sozialstation Treptow-Köpenick
Bruno-Taut-Straße 1, 12524 Berlin-Grünau
Simone Wiegand
Tel.: 030/66 63 37 70
s.wiegand@caritas-altenhilfe.de

BeSoWo Treptow-Köpenick WuW
Friedenstraße 11, 12489 Berlin

Fördervereine der Kirchengemeinde Christus König:

Förderverein der Gemeinde
Christus König e.V., Adlershof
IBAN: DE76 3706 0193 6003 8570 16
Kontakt: Ralph Ewers, ralphewers@gmx.de

Förderverein Maria Hilf, Altglienicke
IBAN: DE24 3706 0193 6004 3020 18
Kontakt: Günter Vesper, mg.vesper@gmx.de

Kontoverbindung der Pfarrei St. Josef, Treptow-Köpenick
IBAN: DE 41 3706 0193 6000 4280 17
BIC: GENODED1PAX

*Wenn Sie die Arbeit in unserer Pfarrei oder den Gemeinden
unterstützen wollen, stellen wir Ihnen gerne eine Spenden-
quittung aus. Herzlichen Dank.*

Gottesdienste September

22. Sonntag im Jahreskreis

- 01.09. KEINE Hl. Messe / St. Hedwigskapelle
KEINE Hl. Messe / Christus König
10:00 / Hl. Messe / Maria Hilf
**Segnung der Schulkinder und Kräuterweihe,
anschließend Gemeindefest**
Kollekte für den Religionsunterricht an öffentlichen Schulen

23. Sonntag im Jahreskreis

- 08.09. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle
09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf
11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König
Welttag der sozialen Kommunikationsmittel:
Kollekte für die Öffentlichkeitsarbeit im Erzbistum Berlin

24. Sonntag im Jahreskreis

- 15.09. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle
09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf
11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König
**Familiengottesdienst zum Kirchweihfest,
anschließend Frühschoppen und Flohmarkt**
Kollekte für die Druckkosten unserer Pfarrnachrichten

25. Sonntag im Jahreskreis

- 22.09. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle
09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf
11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König
Caritas-Kollekte für die Familienarbeit

26. Sonntag im Jahreskreis

- 29.09. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle
09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf
11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König
Erntedankfest mit Chor und Ministrantenaufnahme
Kollekte für die katholischen Kindertagesstätten

Werktagsmessen

- Dienstag 09:00 Uhr Hl. Messe in Maria Hilf
anschließend Seniorenrunde
Mittwoch 09:00 Uhr Hl. Messe in St. Hedwigskapelle
Donnerstag 09:00 Uhr Hl. Messe in Christus König
anschließend Seniorenrunde
1. Fr. im Monat 10:00 Uhr Hl. Messe Kapelle St. Michael Bohnsdorf

Anbetung und Beichtgelegenheit

- Mittwoch 18:00–19:00 Uhr / Christus König
Letzter Mittwoch im Monat 18:00–19:00 Uhr / Maria Hilf

Termine

So. 01.09. 10:00 Uhr

Hl. Messe
Großes Sommerfest
Maria Hilf, Altglienicke
mit Grill und Picknick

Di. 17.09. 11:00 Uhr

Familienkreis Bohnsdorf
Besuch der Nuntiatur

Sommerpause

Taizéabend
St. Hedwigskapelle Bohnsdorf

Mi. 11.09. 19:00 Uhr

Kirchenvorstandssitzung
Pfarrsaal St. Antonius

Di. 17.9. 19:00 Uhr

Pfarreiratssitzung
Pfarrsaal St. Josef

Mi. 18.09. 16:00–18:00 Uhr

Trauercafe
Gemeindehaus St. Laurentius

Do. 19.09. 17:00 Uhr

Kolpingfamilie Altglienicke
Pfarrsaal Maria Hilf

Mi. 25.09. 19:00 Uhr

Gemeinderatsitzung
Christus König
Pfarrheim Christus König

Bitte beachten Sie die aktuellen Vermeldungen und Hinweise in den Gemeinden zu veränderten bzw. besonderen Gottesdiensten und Terminen.

Offene Kirche

Christus König

Do. 09:30–12:30 Uhr

Fr. 09:30–12:30 Uhr

Termine

Do. 03. – So. 06.10.

Ministrantenfahrt
nach Hirschluch/Storkow

Di. 08.10. 17:00 Uhr

Familienkreis Bohnsdorf
Themenabend mit Pfarrer
Laminski
Gemeinderaum St. Laurentius

Sa./So. 12./13.10.

Spendenaktion für Haus
Hebron
Gemeinde Christus König

Do. 10.10. 17:00 Uhr

Kolpingfamilie
Altglienicke
Pfarrsaal Maria Hilf

Do. 10.10. 18:30 Uhr

Taizéabend
St. Hedwigskapelle Bohnsdorf

Mi. 16.10.

Gemeinsame Sitzung von
KV und Pfarreirat
Pfarrheim Christus König

Mi. 23.10.

16:00–18:00 Uhr
Trauercafe
Gemeindehaus St. Laurentius

Gottesdienste Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis

06.10. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle
09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf
11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König
Kollekte für die Kinder- und Jugendarbeit

28. Sonntag im Jahreskreis

13.10. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle
09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf
11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König
Kollekte für Umbau u. Sanierung der St.-Hedwigs-Kathedrale

29. Sonntag im Jahreskreis

20.10. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle
09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf
11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König
Familiengottesdienst, anschließend Frühstück
Kollekte für die Ministrantenarbeit

30. Sonntag im Jahreskreis Weltmissionssonntag

27.10. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle
09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf
11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König
MISSIO-Kollekte

Allerheiligen

01.11. 18:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König
Kollekte für die Stromkosten in unseren Gemeinden

Werktagsmessen

Dienstag 09:00 Uhr Hl. Messe in Maria Hilf
anschließend Seniorenrunde
Mittwoch 09:00 Uhr Hl. Messe in St. Hedwigskapelle
Donnerstag 09:00 Uhr Hl. Messe in Christus König
anschließend Seniorenrunde
1. Fr. im Monat 10:00 Uhr Hl. Messe Kapelle St. Michael Bohnsdorf

Rosenkranz und Beichtgelegenheit

Mittwoch 18:00–19:00 Uhr / Christus König
Letzter Mittwoch im Monat 18:00–19:00 Uhr / Maria Hilf

*Bitte beachten Sie die aktuellen Vermeldungen
und Hinweise in den Gemeinden zu veränderten
bzw. besonderen Gottesdiensten.*

03. – 07. Juli 2024

2. Woche der Religionen in Treptow-Köpenick



Am 3.Juli startete in unserer Christus König Kirche die zweite Woche der Religionen mit der Auftaktveranstaltung und einem Gottesdienst. Verantwortliche Vertreter/ innen der fünf großen Weltreligionen aus ganz Berlin gaben in unserem Bezirk ein schönes Zeugnis für Verständigung und Frieden zwischen den verschiedenen Kulturen und Traditionen. Mit ihren jeweiligen Gebeten und Gesängen in der Kirche gaben sie einen eindrucksvollen Einblick in ihre Spiritualitäten

und Praktiken. Diese Initiative ist ein Projekt der Kommunalen Ökumene Treptow-Köpenick mit der Koordinatorin, Frau Uyanga Baldorj, mit Unterstützung des Berliner Senats. Letzterer war vertreten durch Frau Dr. Lechner. Weitere Grußworte sprachen der Vorsitzende des Ökumenischen Rates Berlin-Brandenburg, Dr. Hansjörg Günther, sowie unser Bezirksbürgermeister Oliver Igel. Für die Religionen sprach der Mönch Bhante Kusalanana aus dem buddhistischen Zentrum Berlin-Frohnau.

Die Gäste aus der jüdischen Gemeinde zeigten sich besonders dankbar, dass sie in diesen angespannten Zeiten einen Ort gefunden haben, wo sie angstfrei agieren und beten konnten. Das jüdische Abschlusskonzert war dann auch der besondere Ausklang.

Neben weiteren Austragungsorten in anderen Kirchen unseres Bezirks traf man sich am dritten Tag in St. Josef in Köpenick: Dort bot die hinduistische Gemeinde auf der großen Wiese verschiedene Yogaübungen unter der Regie einer erfahrenen Lehrerin an.

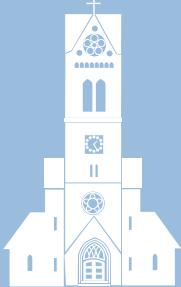
Im Gemeindehaus führte eine jüdische Katechetin eine Gruppe von Kindern anschaulich in die 7 Tage der Schöpfung ein. Durch solche Begegnungen können Berührungsängste und Vorbehalte behutsam abgebaut werden. Der Dialog der Religionen ist ein herausforderndes Thema der Zukunft, auch zur Identifikation mit der jeweils eigenen Tradition. Schon 1986 hatte der damalige Papst Joh. Paul II. die Religionsführer der Welt nach Assisi zum Friedensgebet eingeladen.

Pfr. Bernhard Gewers

Unsere Kirchen stehen Ihnen offen!



St. Josef
täglich
12:00–18:00 Uhr



St. Antonius
Mi 14:00–16:00
Do+Sa 10:00–12:00



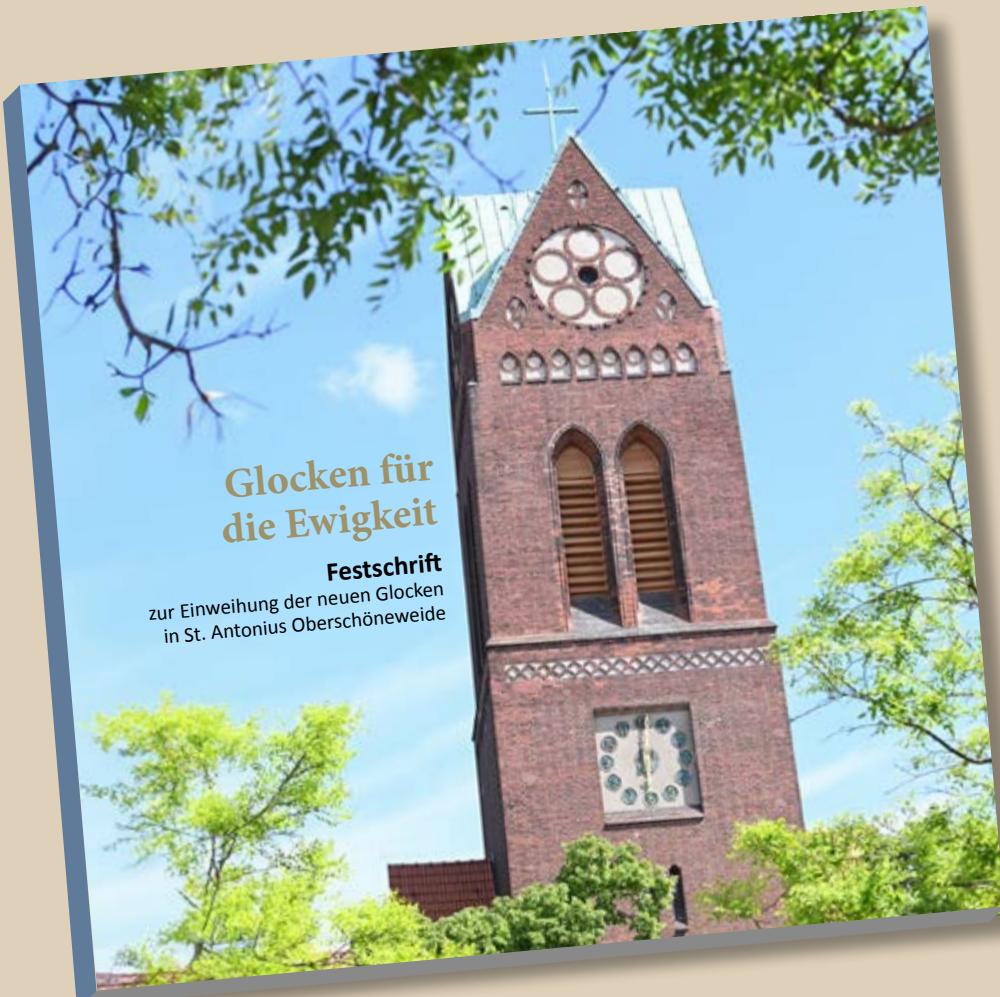
Christus König
Do. 09:30–12:30 Uhr
Fr. 09:30–12:30 Uhr



Redaktionsschluss
für das nächste Heft ist
der 30.09.2024

FESTSCHRIFT

Zur Glockenweihe in St. Antonius



Die Festschrift kann gegen eine Spende im Pfarrei-Sekretariat erworben werden. Das offizielle Anläuten der neuen Glocken soll am 14.09.2024 stattfinden, dem Tag des Kiezfestes in Schöneweide.

Impressum
Ausgabe 5-2024
Auflage 1400 Stück
Herausgeber:
Katholische Kirchengemeinde
Pfarrei St. Josef Treptow-Köpenick
V.i.S.d.P.: Pfarrer Mathias Laminski

Redaktion
Mathias Laminski
Birgit Biedermann
Beatrix Schönefeld
Ulfried Walkling
Claudia Rademacher
Reinhard Seufert
Verena Gundlach
Petra Wiederhöft
Simone Müller
Elena Laubwald
Sabine Demuth

Fotos:
In der digitalen Version der PASTORALE werden externe Bilder in Zukunft nur noch verpixelt dargestellt.

Titel: pixabay
wikimedia: 12 (Wellcome Collection gallery), 13, 16, 24, 40, 47 (von Mathieu CHAINE)
pixabay: 1, 5
unsplash: 9, 23
Ulfried Walkling 21
alle anderen Fotos: Privat

Layout:
zehka



www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Coralle
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Dieses Produkt Delphin
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de